



Huli

Lebt mir die Kunde ein — es geht zu Ende —
 Gebt mir die Bläse in die Hände —
 Der alte Stamm ist moersch — das Kerbholz schon zerfressen —
 Der Herrgott hat im Jungeloh sich verhasen —
 Und draußen will der bunte Frühling neu erles'n —
 Ich aber soll nun mit dem Winter schlafen geh'n —
 Wehe Luft! — Reist mir die Fenster aus dem Hock!
 — Nun bringt der Wind die letzten Grüße aus dem Forst.
 Da streicht ein Sperber! — Und die Anseln schlagen —

— Auch ich — sie hatte braunes Haar in unsern Tagen —
 Was da! — Seht ihr! — Er schleicht ums Haus —
 Jetzt in der Schonung — halt! — Ich muß hinaus!
 — Ich kann nicht! — Gabt ihr ihn den Schwelghund führen?
 Der alte Wilder kommt, um mich zu führen!
 Hier liegt ein waidwunder Hirsch im Rafen —
 Die Jagd ist aus! Hört ihr — Galali — bla — sen — —
 Richter-Welka

Schuhengel Mayer

Von Hans von Hoffensthal

Der Absehung der Heberetscherbahn, mit dem Baron Wielandt den Erpreß nach Müllenden erreichen will, ist von Eppan abgegangen.

Das alte Weinest blühselt noch mit seinen Lichtigen aus dem Dämmer, das aus dem schwarzen Melendehang zu sichern scheint — dann sind es nur mehr ein paar Banerhändler, deren Abendlampen noch einmal ihren Abschied sagen, ehe sie erlöschen. — Aber hinter dem kurzen Tunnel sieht jenseits des kleinen Diefentales Schloß Wart auf seinem Hügel und grüßt aus vielen Fenstern seinem Herrn noch einmal zu.

Der Baron sah hinüber, bis ihm das Bild entschwand. Dann lebte er sich bequemer in die Bank und rauchte heftiger, um seine Verstimmung endlich zu überwinden.

Es war und blieb ärgerlich. Erst acht Tage waren es, daß er wie jeden Herbst auf seiner Besichtigung weilt, um den fargen Urlaub mit seiner Frau zu genießen — nun hegte man ihn wieder heim. Eine Mitteilung seines Direktors, „Größere Abschlüsse, die seine Aufmerksamkeits dringend nötig machten. Entschuldigung wegen der Störung...“ Der Teufel hole diese Gefährliche!

Es war doch nichts übrig geblieben, als zu reisen, Knall und Fall anzufahren, ohne zu wissen, auf wie lange. Vier, fünf Tage konnten vergehen, vielleicht mehr. Gut. Das hatte sich andere Jahre auch ereignet, genau wie diesmal... und noch nie hatte er sich darüber aufgehalten. Aber heute...

Er gehand es sich offen. Denn er Efriede allein im Schlosse zurückgelassen hätte, wäre er nicht in Urlaub gekommen. Eine vorübergehende Trennung hatte ihm noch nie die Laune verdorben, in den ersten Monaten der Ehe nicht einmal, und fetter, seit es immer wieder notwendig geworden war, daß er sie ein, zwei Wochen allein ließ, noch weniger. Aber daß er diesmal seinen Gast, den jungen Rechtsanwalt Korian bei ihr zurücklassen mußte, das war es, was ihn ärgerlich machte und verstimme.

Zu dumm! Es war Eiferlichst, ein leichtes Mißtrauen in die Absichten dieses leichtfertigen Eleganten, der da mit seiner Frau zurückbleib, ein wenig Angst um diese. Dagegen konnte er viele Trostgründe finden und sich herlegen — ohne daß ein einziger fehle. Daß ihm Efriede bisher noch immer treu gewesen, ihn sicherlich noch nie betrogen hatte: sehr schön. Aber das schloß nicht aus, daß sie ihm auch einmal untreu würde. Er konnte sich nicht verhehlen, daß sie leichtsinnig und kokett war. Daß Korian, mit dem er seit einem Jahre gut befreundet, fast befreundet war, ihn nicht so gewöhnlich hintergehen und seine Abwesenheit dazu mißbrauchen würde, seine Frau zu verführen: das war auch ein gewisses Argument — gewiß, aber doch nicht so ganz überzeugend. Denn Korian war nun einmal ein fottes Tuch und hatte gerade für Frau Efriede eine Vorliebe, der er die besten Namen, wie Verehrung und Freundschaft gab, die aber vielleicht doch nicht gar so platonisch gemeint waren.

Gewiß. Bisher hatte er Sorge darüber nicht gehabt. Das letzte Jahr in München, bei den schönen Trioabenden, hatte sich Korian als Gast stets musterhaft bekommen, so laoblos, so unverfänglich, daß er, der Baron, nichts daran gefunden hatte, ihn nach Schloß Wart einzuladen. Und während der vier Tage, die der Gast nun dort lebte, hatte er nichts Besonderes getan, um Argwohn zu erregen. Nichts Besonderes. Nein. Und doch war dieser Argwohn da.

Warum hatte er sich diese Sorge angebildet? Hätte er sich nicht heute bei ihm entschuldigen können: „Daß er wegmüsse“, und ihm dabei zu versetzen gebend, „daß auch er — nun, er hoffe ein anderes Jahr — so —“

Ja. Das hatte er freilich sagen wollen, nur nicht herausgebracht. Das hätte ja so ausgefallen, als ob er seiner Frau nicht sicher sei, sie bei seinem Gaste nicht ficher wüßte — nein, diese Blöße hatte er sich nicht ficher wollen. Vor dem Gast nicht — und noch weniger vor seiner Frau.

Jetzt tat es ihm leid. Er sich in der Nacht um seine Frau verstrickt und sich in sonderbare Vorstellungen und geriet in seiner Unruhe auf Einfälle und Erinnerungen, die weit in seiner Kindheit zurücklagen. Ja, da war es auf einmal, daß ihm ein längstvergeßenes Wort einfiel, und das hieß: Schuhengel. Und der Gedanke, der sich daran band, wurde in ihm wie ein kleines Gebet, ein Stofgebet, und das hieß: „Wenn nur ein Schuhengel meine Frau bewachte!“

Er schraf aus seinen Träumen. Der Tag rollte in den Bahnhof. Der Dienstherr nahm das Trinkgeld. Baron Wielandt trat in sein Schlafkuppe und begann, sich zu entkleiden. Noch einmal fiel ihm das sonderbare Wort ein, das so an Kinderzeit und Kindergläubigkeit gemahnte, und in Gedanken sprach er es halblaut aus. Da klang es aber so

seltsam, so fremd, so albern, daß er lange und spißlich über sich selbst lachte.

Zur selben Stunde sah Frau Efriede mit dem Gaste im kleinen Eßzimmer des Schlosses. Auf dem gedeckten Tische standen neben Silbergläsern mit schweren Früchten zwei Girandolen, deren Kerzenflammen das feine Kristall liebkosten, die Kelchgläser mit „Crotler-Gold“ und die breiten Schalen mit Epernay-Stein.

Der Diener hatte erst vor wenigen Minuten die zweite Flasche in den Kübler gefüllt und trat nun wieder ungerufen — Korian wußte nicht, das war viele Mal — herein und so, daß man es kaum hörte, an dem Tisch heranz, hoch den Diaband aus dem Eise und füllte die Gläser.

Die Baronin, die behaglich in ihrem Fauteuil lehnte, dankte mit einem Nicken, der Gast aber wartete nur, bis der Diener die Küre hinter sich geschlossen hatte, und brachte dann auf ihn die Rede:

„Das biischen Einschenken könnt' ich doch auch befragen. Finden Sie nicht, Baronin, — den Menschen immer um sich, es ist direkt eine Störung.“

„Das Einschenken wird sich der alte Mayer nicht nehmen lassen. Er ist nun einmal so, gönnt einem seinen Handgriff und eilt und springt, um alles selbst zu befragen.“

„Neugierde?“ bemerkte Korian kurz und sagte es mehr wie einen Dornwurf, als eine Frage.

„Nein, Herr Doktor, das nicht. Wohl nur Treue und Gewohnheit. Mein Mann sieht den Alten gerne um sich. Denken Sie nur, jetzt ist der gute Mensch schon dreißig Jahre in der Familie; als Großpapa noch lebte, bei ihm, und fetter bei uns. Da ist der treuen Seele diese kindische Ergebenheit im Blute.“

„Mag sein“, erwiderte Korian und fügte gleichgeringfügig hinzu:

„Wie kommt der Mensch nur zu diesem Namen? Mayer? Hat er denn seine rechtshoffenen Vornamen, Johann oder dergleichen?“
 „Johann nicht, Jakob heißt er, so rief ihn auch Großpapa. Aber mein Mann nannte ihn nur Mayer. Und der Name ist ihm geblieben.“
 „Heißt er denn so?“

„Dann stimmt es. Das steht ihm ähnlich...“
 „Frau Efriede stellte das Glas hin und lachte. „Wieviel sagen Sie das?“

Korian drückte ingrimmig seine Zigarette in die Schale und trommelte mit den Fingern auf seine Dole.

„Sehr einfach, Baronin. Dieser Mensch muß Mayer heißen, muß diesen gewöhnlichen Namen führen, ja er verdient ihn, weil er eben das, wo man nur hinfommt, allüberall, wie überall, so gewöhnlich. Er spioniert, lugert herum, wartet darauf, einem einen feiner Dienste zu erwerben, nur um immer um einen zu sein, irgend etwas zu brockaten, zu erschnüffeln. Das ist lästig — verzeihen Sie — es geht einem auf die Nerven.“
 „Worum macht es Sie nervös?“



Hubert Wilm



An meiner Heimat stillen Wegen . . .

Willibald Föhning (Leipzig)

„Frau Elfriede hielt ihr Dessertmesser in der Rechten und berührte damit wie im Scherz die Hand ihres Gegenübers. Aber in ihrem Gesicht war ein sonderbarer Ausdruck von Spannung, wie in der Erwartung einer besonderen Antwort.“

Korian gab die gleiche Antwort: „Ja, wenn Sie fragen! Ich will nichts verheimlichen. Ich wäre gerne mit Ihnen allein gewesen, hätte gerne einmal ungehört mit Ihnen gesprochen —, ich sage es offen, darauf habe ich mich gefreut.“

Die Stimme der jungen Frau klang jetzt zage und gedehnt. „Hätten Sie mir denn etwas zu sagen, was er nicht hören dürfte?“

Korian war aufgestanden und hatte sich dem Sessel der Baronin genähert. Und gedämpft, haßig, als fürchte er unterbrochen zu werden, sagte er: „Frau Elfriede, das müssen Sie doch wissen. Von dem Tage an, an dem ich Sie kennen lernte, schon in der Stadt, und jetzt seit ich hier bin, noch viel mehr . . . jetzt gibt es für mich nichts anderes, als Sie. . . Mein, bitte, sagen Sie nichts, lassen Sie mich zu Ende kommen. Sie müssen mich hören. Ich habe keine Ruhe mehr, denke nur an Sie, so viel an Sie. Wenn Sie bei mir sind, fliegt die Zeit, aber wenn ich allein bin, sehne ich mich nach einem Wort von Ihnen, nach irgend etwas, was nur Sie geben können.“ Er hielt inne und sagte dann leiser: „Die Nacht ist so schrecklich . . . mit Ihnen unter einem Dache. . . Es ist schon wahr, ich sollte das nicht sagen, das nicht, aber ich kann nicht anders, ich kann mir nicht helfen.“

Die junge Frau schloß leicht die Augen, wie in einem Schwindel. Als wäre sie betäubt von

diesen Worten, von der Wärme, mit der sie auf sie eindrangen, erwirbt fast von der Leidenschaftlichkeit, der gegenüber ihr Widerstand sich nur schwach regte, beinahe erlag. Sie atmete hörbar.

Und Korian bente sich über sie, um sie zu küssen . . . als die Türe aufging und Mayer bereits mitten im Zimmer, nein, schon am Tisch stand.

Das Eis im Kühler gab einen frostigen Ton. Korian faßte sich sofort und hielt Mayer sogar sein Glas entgegen, das dieser aß. Der hatte nichts bemerkt. Sein Gesicht war kühl, als ob er gar nicht herkäme, glatt und gleichgültig wie immer. Frau Elfriede aber war rot, und in ihrer Verlegenheit machte sie erst einige ungeschickte Bewegungen, ehe sie ihre kleine Uhr fand und dem Gaste die Hand gab.

„Mein, Herr Doktor, so spät! Nun denn, gute Nacht, schlafen Sie wohl.“ Sie grüßte noch einmal. Den Diener wagte sie nicht anzusehen.

Korian folgte Mayer, der vorausleuchtete, die Treppen hinauf.

„Wirklich, fast elf Uhr vorüber“, bemerkte er zu diesem noch an der Türe und tat harmlos, als sei er selbst darüber erstaunt.

„Jamohl, Herr Doktor, kam es zurück. Die Stimme des Dieners war ruhig, ohne jede Bewegung. Er verbeugte sich tief. „Wünsche wohl zu ruhen.“

„Gute Nacht.“ Hinter der Türe ballte Korian die Fäuste. Verfluchtes Pöchl! Diese Gelegenheit verdorben und verpaßt. Wie Elfriede schon nachgab, wie er gehofft hatte —, nein, freilich, als der dumme Alte eintrat, dann war alles vorbei.

Wen Jeger gab ihm erst spät Ruhe. Und der letzte Gedanke, den er noch klar dachte, war eine Hoffnung auf morgen, auf die nächste Gelegenheit, die Ernte, die reif schien, zu holen.

Am anderen Nachmittag, der milde und sonnig war, gab die Baronin Mayer den Auftrag, zur Post nach Eppan zu gehen, um nach Depeschen ihres Gatten zu fragen.

Mayer verzog keine Miene und ging um vier Uhr aus dem Schlosse. Die junge Frau und Korian sahen ihm vom Fenster aus nach, sahen, wie er den Steig hügelab und drüben hinaufschritt. Er ging nicht, er lief, trotz seiner sechzig Jahre.

Elfriede herietete den Tee selbst. Sie haßte dabei, aber dann, als er am Tischchen stand, verzog sie darauf, daß mit glänzenden Augen da und hörte Korian zu. Er sagte daselbe wie gestern, sagte es aber noch leidenschaftlicher, — und als er fühlte, daß ihr Widerstand nur mehr ein leises Sträuben war, zog er sie an sich. Sie gab ihm den ersten Kuß zurück —, dann die anderen. Da presste er sie heftiger an sich und flüßerte und bat . . .

Sie schüttelte den Kopf, immer, immer wieder. „Nein, denken Sie doch, mein Mann.“ Aber auf einmal wiederholte sie dies nicht mehr, sondern nickte still und völlig verloren und war blaß und verbarb das Gesicht. Ihre Hand lag in der seinen — die Finger schlossen sich. — Dann sahe sie empor.

„Frau Baronin, es sind keine Depeschen angekommen.“

Mayer sagte es ruhig. Man merkte seiner Stimme nicht an, wie er gelassen war.

Das Abendessen verlief wie gestern. Korian



„Schmücke dein Heim!“

Alexander von Salzman (München)

trauf haßig, und auch Frau Elfriede nahm heute mehr vom Champagner. Mayer hatte schon die dritte Flasche eingestellt und sah jeden Augenblick nach, um die Gläser zu füllen.

Als er wieder eintrat, nahm sich Frau Elfriede ein Herz und verwies es ihm. „Der Herr Doktor werde so freundlich sein, das zu befragen.“

Mayer nickte erst stumm, dann sagte er gemessen, ruhig, sein eifernes „Jawohl!“

Aber er kam doch jede Minuten darauf wieder ins Zimmer und leerte die Weinschale und fehrte nach weiteren jede Minuten wieder, um Kerzen, die sich schief gebrannt, durch neue zu ersetzen. Gegen Elf empfahl sich Korian, flüster Elfriede etwas ins Ohr und trat dann absichtlich geräuschvoll vor die Tür, daß Mayer ihn höre.

Der wartete schon mit der Kerze am Gang. Im Zimmer freilich Korian die Schuhe ab und setzte sich angekleidet aufs Bett. Er besah ihm sänlich seine Uhr, nahm ein Buch und versuchte zu lesen. Aber die Zeit verging doch so langsam, so zögernd für seine Ungeduld, die die Geiger gerne antrieb hätte, daß sie eilten. — Wieder einmal schlug die Turmuhr, die Glocken von Eppan und St. Paul riefen wie ein schweres Echo zurück. — Die Uhren schlugen wieder, — eine Viertelstunde um die andere.

Das waren die einzigen Kante dieser Nacht. Korian horchte an der Tür. Kein Schritt wurde hörbar, kein Anstren an der Treppe, nein, alles schlief.

Da trat er leise aus dem Zimmer, schlich den Gang hinüber und tastete mit den Fingern längs der Mauer zur nächsten Ecke, dort noch vorfichtiger an die Tür zum Korridor, um zur Treppe zu kommen. . . dann . . . nein dann ging er nicht mehr weiter, sondern blieb jäb erschreckt stehen.

Vor ihm flackerte ein Kerzenlicht, das sich bewegte. Mayer. Und Mayer hatte ihn gesehen.

Es blieb nichts anderes übrig, als ein es vorzuziehen. Seine Verwirrung und Haß war echt. Suchend sah er umher, und als der Diener, der hilflos vorausleuchtete, die niedere Tür linker Hand vor ihm öffnete, trat er ein. Drinnen biß er sich die Lippen.

Indessen lag Frau Elfriede in ihrem Bette und horchte angestrengt in die Stille. Sie war ungeduldig, weil Anstren vor dem, was die nächste Viertelstunde schon bringen konnte, und seufzte sich doch danach und wartete und wünschte, es möchte so kommen. . . daß er endlich klopfte.

Zwischen ihr und der Tür, auf die sie hinstrahlte, hoben sich die Umrisse des zweiten Bettes aus dem ungenüßigen Dunkel. . . Das Bett ihres Mannes.

Nein. Sie wollte jetzt nicht daran gemahnt sein, jetzt nicht an ihn denken. Es war so quälend, daß sich die Gedanken an ihn immer wieder breit machten und warteten . . . freilich, es war bitter unrecht, was sie ihm antun wollte. Sie liebte ihn ja. . . ja, aber sie war jung, und Korian gefühllos vor dem. Er sprach so warm. . . niemand erfuhr es, nein, niemand. Wenn ihr Mann aber zurückkäme und würde es ihr ansehen? . . . Nein, still . . . nur dieses eine Wall

Die Turmuhr hämmerte die Schläge in diese bange Ruhe und löste eine Viertelstunde von der anderen, Freuträume, die nicht vergehen wollten. Im Hause blieb alles still. Kein Schritt. An der Tür regte sich noch immer nichts, alles war so ruhig.

Wenn er nur käme!

Sie wartete auf ihn, sah halbaufgerichtet, den Kopf vorübergeneigt, . . . wurde müde, legte sich, wartete.

Dann kam der Schlaf. — —

Als sie am Morgen ins Frühstückszimmer trat, übergab ihr Mayer eine Depesche. Sie las, daß ihr Mann schon Mittag käme, las es nochmals. . . dann war es, daß ein heißes Glücksgefühl in ihr aufstieg, so ungestüm, so drängend, daß es ihr Worte suchte. „Gott sei Dank.“

Ja. Wie froh war sie jetzt, am Tage, daß nichts geschehen war, daß sie ruhig ihrem Mann begegnen könnte. . . Wie freute sie sich.

Sie lächelte in ihrer Zufriedenheit, fühlte sich so geborgen, so dankbar, daß sie noch nie war. Nein, es ist nichts geschehen, nichts.

Als Korian eintrat, vernahm sie es zuerst, ihm ins Gesicht zu sehen. Dann, als sie es tat, fand er in dem Ausdruck ihrer Augen nichts mehr von dem, was gestern noch daraus gesprochen hatte. Er war verstimmt und verleg, gab sich die denklichste Mühe, sich zu entschuldigen, zu erklären. „Dieser Mayer, dieser verkaufte Mayer. . . sogar nachts. . . Nachts paste er auf, vor meinem Zimmer — es sei unerhört.“

Sie wich aus. „Ja, tren sei dieser Mensch, unermüdlich tren.“ Sie sagte es harmlos, wie ein Kind.

Da mußte er, daß er verpielt hätte, und sagte dazu nicht mehr ein Wort.

Frau Elfriede aber redete fort. Sie tat es so merkwürdig heiter, ein wenig haßig freilich und

lachte immer wieder auf. Und daß ihr Mann heute noch käme, sagte sie vielleicht fünfmal. Sie sagte es so, daß Korian sich vornahm, bald zu reifen.

Drei Tage später führte er seinen Entschluß aus. Der Baron verurteilte, ihn zu halten, Frau Elfriede aber sagte so wenig, daß er sich nicht beirren ließ.

Mayer trug das Gepäck des Gastes auf die Station und erhielt zwanzig Kronen Krimgeld. Er dankte, legte sie zu dem fünfzig, die ihm die Baronin heute morgen als besonderes Geschenk gegeben, und dachte: „Wenn der Herr Baron auch müßte, woßir ich die bekommen, wären es hundert.“

*

Liebe Jugend!

Unser alter Daxel starb eines sanften Todes und wurde von meinen Kindern feierlich begraben. Am Abend fragte der vierjährige Bubi: „Du, Mutti, kriegt jetzt der liebe Gott alle Flüße vom Daxel?“

Ein altes Weibchen hat eine Handvoll Wamende gestohlen und ist zu der Mindesstrafe von einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Auf Anraten des Gerichts wendet sie sich in einem verzweifelt Gnadengesuch an den König und bittet um Umwandlung der freibeitstrafe in eine Geldstrafe. Sie erhält folgenden Bescheid und liest ihn mit mächtig steigender Inbrunst:

„Im Auftrage des Herrn Ersten Staatsanwalts am hiesigen Landgericht benachrichtige ich Sie, daß dieser von dem Herrn Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht zu X. ermächtigt worden ist, Ihnen zu eröffnen, daß auf bestimorten Vortrag Seiner Exzellenz des Herrn Justizministers Seine Majestät der König allgerühmt geruh hat, Ihr Gnadengesuch ablehnend zu bescheiden.“

In einer kleinen Garnison sind die Dizefeldwebel der Reserve zu einer Übung eingezogen und nehmen auf Regimentsbefehl am Offiziersmittagsessen in Kasino teil. Während sie dort an einem Ende der Tafel zusammenstehen, entspinnt sich zwischen zwei Offizieren am anderen Ende folgendes Gespräch:

„Sagen Sie mal, Kamerad, was ist eigentlich der Dize, der Ihrer Kompanie zugeweiht ist, in seinem Zivilberuf?“

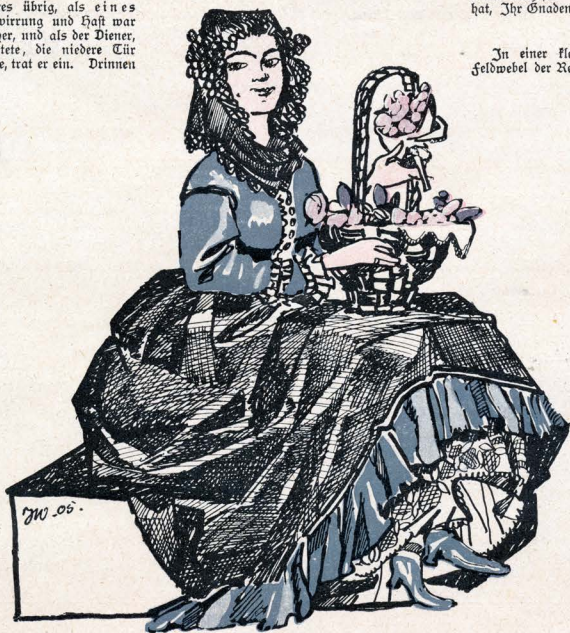
„Der nennt sich ‚Gartenarchitekt‘.“

„Gartenarchitekt? Wo mit beschäftigt sich denn so'n Mann?“

„Er hat zuletzt einen landschaftlichen Friedhof angelegt.“

„Ach so! Jemisserrmaßen, besser Totenräder!“

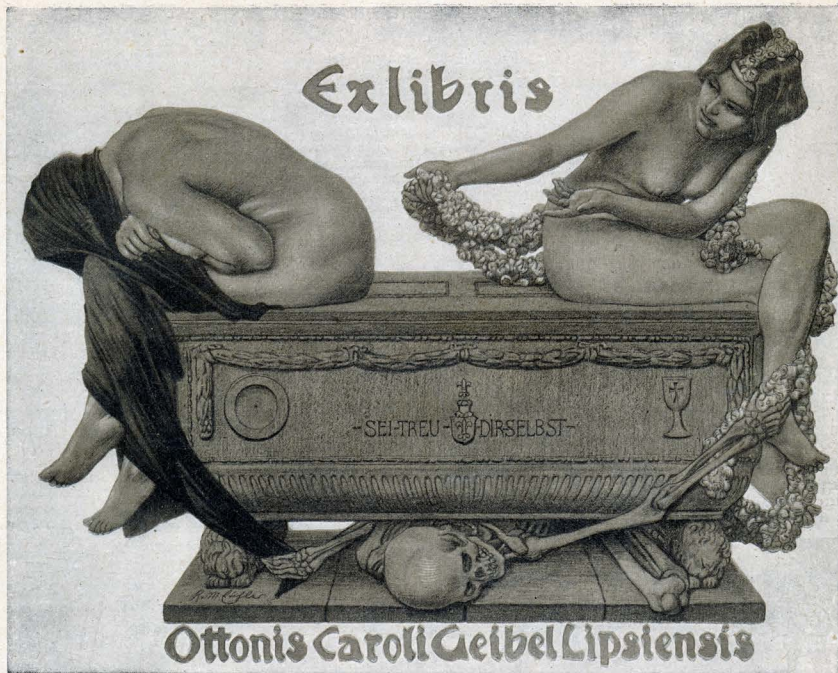
In der letzten Zeit fanden am Hoftheater einer Residenz während plötzlicher Depertoire-Veränderungen statt. Die Gnädige schickt deshalb am Nachmittage ihre Donna zur Anschlagelasse, um den Theaterzetteln fündigen zu lassen. Nach langem Warten kehrt die Ze zurück und berichtet freudentrollend: „Se wiffen's noch nach, ob se n' Danuhäuser oder n' Sängerkrieg uf de Wartburg geb'n!“



Frische Blumen

Josef Wackerle (München)

Exlibris



Ottonis Caroli Geibel Lipsiensis

Reinhold-Max Eichler (München)

Lebenswelle

Aus einer dunklen Welle
 Ringt sich Lebendiges los:
 Taftet, öffnet die Augen,
 Horcht, bejmt sich und schaut —
 Aber wie tief es auch lauschte,
 Nimmer fällt es ihm ein,
 Woher es gekommen:
 Weiß nur, daß
 Eine dunkle Welle,
 Ein dunkler Wille vielleicht,
 Es an die Ufer
 Des Tages geworfen —
 Und daß dort drunten,
 In der wegenden Tiefe
 Bewußtlosen Werdens,
 Ein unendliches,
 Unergründliches,

Andern Geseßen gehorchendes
 Leben wohnt.
 Und nun regt's seine Glieder
 Und freut sich der Sonne,
 Freut sich des Wissens
 Von Zeit und Raum
 Und möchte für tausend
 Welten nicht wieder
 Zurück in die Nacht.
 Und doch trieb's dort drunten
 In seligem Traum,
 Abtönmlich gewiegt,
 In unendlicher Gleichmut,
 Lustlos und leidlos,
 Vom Gottsein ein Teilchen:
 Durch wunschloses Sein.

Ludwig Scharf

Wahres Geschichtchen

Von der Eskadronskanzlei kam kürzlich folgender Befehl: „Da sich herausgestellt hat, daß der Wallach ‚Marius‘ eine Stute ist, heißt sie von heute ab ‚Sulla.‘“

Scherben

Von Richard Braungart

Ein fragendes Kind offenbart uns viel schneller die Grenzen
 uneres Wissens und Verstehens als der klügste Erwachsene.

Wie häßlich ist der Meid, wenn man ihn hat, und wie
 schön, wenn man ihn erweckt.

Wirklich gute Kunstwerke übertreffen stets selbst die beste
 Vorstellung, die wir von ihnen haben.

Als man einmal einen Zahnarzt fragte, ob er denn wirklich
 Zähne schmerzlos ziehen könne, sagte er: „Gewiß; mir hat
 es noch nie weh getan!“

Tiefer Blick

Nur ein Aufblick deiner Augen war's,
 Als du leicht die schlanken Arme hobst
 Und ins Wirre deines dunklen Haars
 Die gelösten Klämme tiefer schobst —
 Nur ein Aufblick war's, und doch genug,
 Daß ich ihn nicht mehr vergessen kann;
 Alle Qualen, die mein Herz ertrug,
 Werden stumm vor diesem Liebesbann.

Franz Ewers

Circulus vitiosus

Von Fritz v. Oßini, Zeichn. von A. Geigenberger

1.

Virtuose war — und kein geringer! —
Klimperinski, der Pianisten Zier;
Durch die Saiten meisterte sein Finger
Besser noch, als Laura am Klavier.

Selbst von Cifst die Kompositionen
Waren ihm zu leicht und zu bequem
Und er ließ sie extra neu vertonen
Nach viel komplizierterem System.

Aber ach, zu Klimperinski's Schmerz; all'
Diese Künste halfen ihm nicht sehr,
Und der ausversehenkste Konzertsaal
Lied, wenn selber spielte, gähnend leer!



2.

Einst belauschte ihn bei einer Träne
Sein Freund Scheitler, Hofffriseur aus Wien —
Der sprach schlaue: „Freund, ohne
Künstlermahne
Wirst Du nie als Taftenhauer zieh'n!

Nimm dies Fläschlein Haarerzeugungs Balsam
Und Dir ist geholfen, armer Tropf.“
Klimperinski fiel ihm um den Hals; am
Abend farbte er sich seinen Kopf.

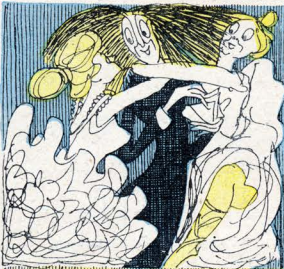
Und wie Gras auf wohlgedüngten Wiesen,
Wuchs der Locken Schwalm ihm alsobald —
Paderemski's Haupt war neben diesen
Wie ein lichter, ausgeholter Wald!



Und sobald er seine Photogramme
Zieht im Notenladen ausgefleht,
War für ihn auch Feuer gleich und Flamme
Die musikbegabte Damenwelt.

Der Verehrerinnen holde Schar wuchs
Nieseln-, fabel- und Iarinenhaft —
Wie bei Samson selig liegt im Haarmuchs
Halt bekanntlich des Pianisten Kraft!

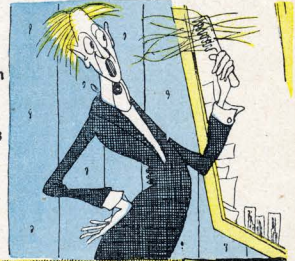
Um Billets hat man sich bald gehauen,
Zahlte zwanzig Mark für einen Platz,
Mädchen, Demitrierstein oder Frauen
Boten sich en masse ihm an zum Satz.



Elf Baroninnen und eine Gräfin
Haben einst zugleich für ihn gegläht;
Ja, es wählte selbst als Herzens-Chef ihn
Eine von regierendem Geblüt.

Auch ein Duzend Bühnenkünstlerinnen
Oder Stars vom Brettel-Sang und -Tanz
Beglten das Bedürfnis, ihn zu minnen,
Neibt der ganzen weiblichen Finanz.

Ach, für Frauen hatte er ein Faible
Und es rächt sich so was oft recht böß:
Klimperinski ward von dem Geschnäbel
Und Gellebel bald ganz ruiniert!



5.

Seine wußt-erotische Gebarung
Schadete ihm nicht nur andernwärts —
Ach, es schmolz auch seine Prachtbehaarung
Dadurch hin, wie neuer Schnee im März!

Schließlich hatte er die schönste Gläbe —
Diese wurde seines Glückes Grab,
Denn von nun ab ging auch keine Käse
Ins Konzert mehr, wenn er eines gab!

Zwar von jenem Wunderbalsam schmierte
Manchen Liter er aufs Schädeldach,
Aber, was er weg sich amüßerte,
War dahin und wuchs ihm nimmer nach!

Schnell von Stufe dann zu Stufe sank er
Und mit ihm sein Künstlereronomie,
Und er griff, als letztem Rettungsanker,
In Berlin nach einem Nachtkafee!



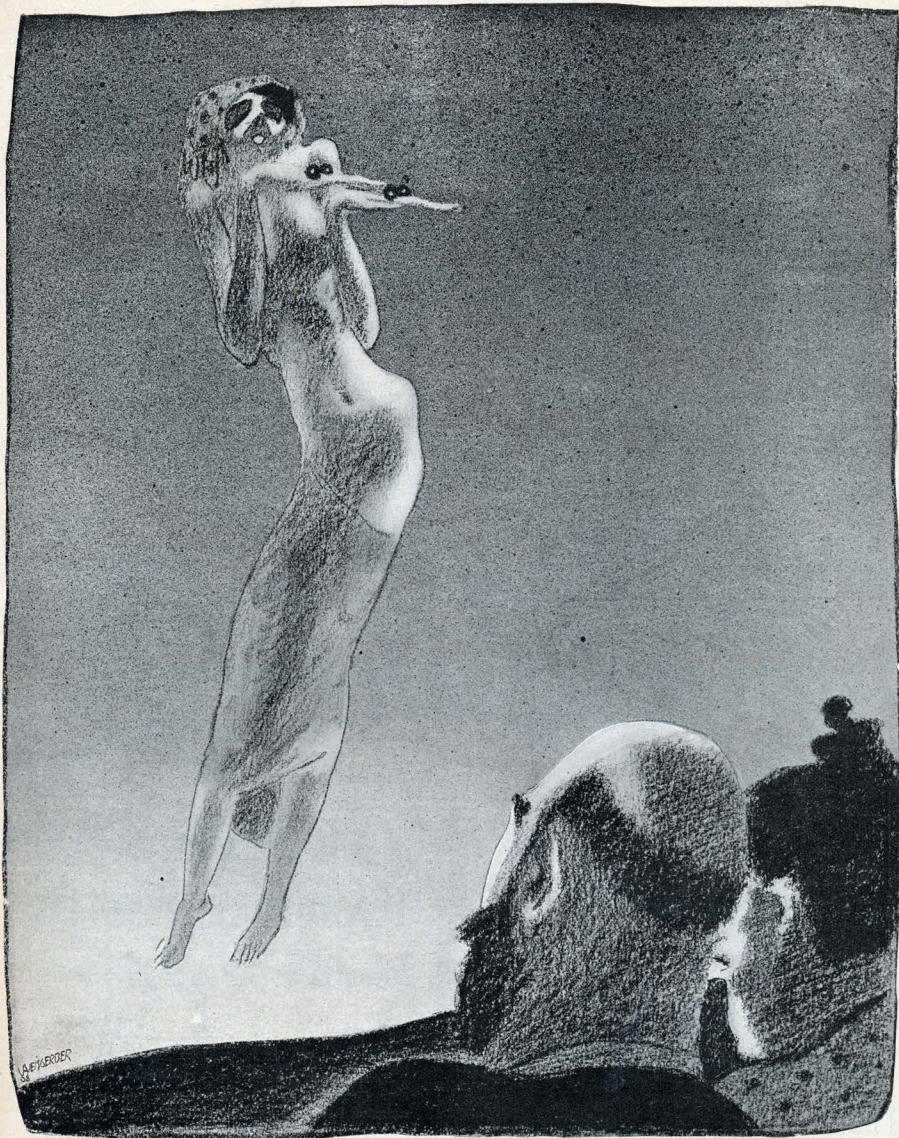
6.

Die Bedienung war dort frech und weiblich,
Ausgeschnitten meistens ziemlich stark;
Klimperinski, es ist unbefgreiblich! —
Spiele da die Nacht für eine Mark!

Und behandelt ward er miserabel,
Kriegte von den Mädels manchen Puff —
Schließlich wandte er — das ist kapabel! —
Sich zum Troste zu dem stillen Suff!

Kahl und morsch mit rötlich blauer Nase
Hackt er dort auf dem Klavier herum
Und vom fortgesetzten Drantrittmgläse
Krieget er nächstens das Delirium!

Darum hütet nur in Gottesnamen,
Virtuos, hüere Friseur,
Denn es hängt an ihr die Gunst der Damen
Die von höchst vergänglichler Natur!



Bei Ruth St. Denis

A. Weisgerber (München)

„Ihr Tanz erinnert mich schon den ganzen Abend an was, — richtig: gestern's Brat'hendl war viel zu mager!“

Humor des Auslandes

Moral im Geschäft

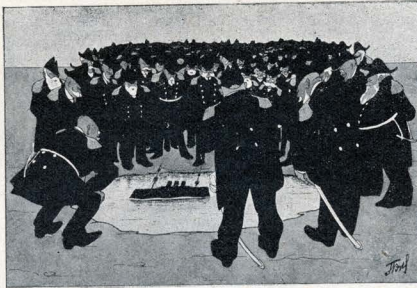
Der „Morning Leader“ bringt die Nachricht, eine Glasgower Firma habe einen Auftrag aus Kiffabon abgelehnt, weil sie in einem Lande keine Kunden haben wolle, in dem der König ermordet worden sei.

Bravo! Nur kein Geld an einem Portugiesen verdienen! Die Cat der Portugiesen fliehet zum Himmel, ihr Geld auch! Die Engländer sind immer so ideal veranlagt. Die Glasgower Firma macht auch mit keinem Spanier ein Geschäft, weil in Barcelona fortwährend Bomben geworfen werden; mit keinem Franzosen, weil Frankreich einen Robespierre herorgebracht hat; mit keinem Italiener, weil Italien das Vaterland von Cäsar und Kuecraja Borgia ist; mit keinem Griechen, weil der schöne Verräter Epialtes ein Grieche war; mit keinem Russen, weil Alexander II. ermordet worden ist; mit keinem Deutschen, weil in Berlin noch mindestens ein halbes Dutzend Mörder unentdeckt sind; mit keinem Norweger, weil die Norweger die Schweden zu tyrannisieren suchen; mit keinem Schweden, weil die Schweden die Norweger zu tyrannisieren suchen; mit keinem Türken, weil dort die Vielweiberei herrscht; mit keinem Ungar, weil Miksch dort schlechte Wijs macht; mit keinem Oesterreicher, weil es den grausamen Landvogt Gessler nach der Schweiz schickte, und mit keinem Engländer, weil es der Firma unterbreitete, auf Kosten eines Landsmanns etwas zu verdienen.

Den Geschäftsfreien so edler Männer kann der Segen des Himmels nicht fehlen!

(The Irish Stew)

Politische Karikatur des Auslandes



Die russischen Kriegsschiffe haben an den Baren eine Witzschrift gerichtet, den Ausbau der Flotte zu beschleunigen. Der jetzige Zustand, daß auf je ein Kriegsschiff zwölf Admiräle entfielen, sei unhaltbar, da Niemand zwölf Herren zugleich dienen könne. (Russ. „Caviar“)

Der blinde Hödr

Die Sozialdemokratie allein ist es, die das Banner der Freiheit noch hoch hält! Die sogenannten Liberalen sind zu elenden, feilen Süßlingen der finsternen Reaktion herabgesunken! Sie haben sich so weit prostituiert, daß sie das reaktionäre Geheiß, das je ein Tyrant dem Volke hinzuwerfen waagte, — das Reichsvereinsgeheiß heruntergeschluckt haben, ohne eine Miene zu ver-

ziehen, diese ekelhaften Hundeseelen, die den Unrat ihres Herrn freffen und ihm dafür noch die Schutzföhlen lecken. Oder sind diese Lafeimaturaten zu dumm, um die Wahrheit zu erkennen? Man weiß wirklich nicht, ob sie nicht insurdunungsfähig sind. Das Vereinsgeheiß wimmelt von Süßangeln, die der Freiheit gelehrt sind. Man zähle nur, wie oft in diesem Geheiß das Wort „wenn“ und wie oft das Wort „aber“ vorkommt! Ja sehen die Liberalen denn nicht, daß der Inhalt des ganzen Geheißes ein Wenn und Aber ist? — Noch häufiger kommt ein Wort vor, über das die Liberalen in der Kommission und im Plenum seine Silbe des Cabels ausgesprochen haben, das Wort „und“. Ja sehen sie denn nicht, daß die Regierung nur eines Buchstabens bedarf, um aus diesen „und“ einen „Hund“, einen „Schund“ oder ein „Maul“ zu machen. Also ein Geheiß, in dem die Regierung das Wort einen Hund, die Freiheit einen Schund nennt, in dem sie nur von „Maul halten“ spricht, das nennen die Liberalen ein freisinniges Geheiß? — Sind die Liberalen Verbrecher oder Idioten? Oder beides? **Frido**

Wahres Gesichtchen

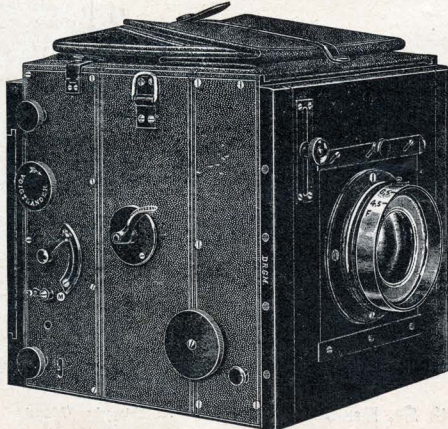
Die Frau Pastor ist mit ihrem Gemahl in eine fidele Herrenengesellschaft geraten, wo der Herr Apotheker die neuesten „Schläger“ zum besten gibt. Entrütert hält sie die Ohren zu, während sie ihrem Gebieter zuflüstert: „Gottlieb, paß auf, daß Du mir's nachher erzählen kannst!“

Voigtländer

& Sohn A.-G., Braunschweig,
Optische u. mechanische Werkstätte

FILIALEN in:
Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris,
St. Petersburg, Moskau, New-York.

fabrikieren für künstlerische Moment-Photographie



Ausführliche Reflex-Liste No. 71 kostenfrei.

Reflex-Kameras

5 Grössen

4 1/2 x 6 cm, 9 x 12 cm
6 1/2 x 9 cm, 12 x 16 1/2 cm
4 1/2 x 10 7/8 Stereo.

Objektive: Voigtländer Heliar 1:4.5 Öffnung
„ Portr.-Anastigmat 1:4.5 „
„ Kollinear II 1:5.4 „

Diese Kameras gestatten infolge ihrer Konstruktion genaueste Einstellung und Beobachtung des auf die Platte kommenden Bildes bis zum Augenblick der Belichtung bei aufgezogener Kassette und sind daher das

Non plus ultra aller photogr. Kameras.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Sigs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Hellmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—, G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

+ Krebs +

Gallenstein-, Leb- u. Magentleiden, die sich für Dr. med. Braun's Schrift interessieren, die Auskunft wünschen über Ansteckung und Vererbung von Krebs, über Gewebsleiste, Wucherungen, Neubildungen und über

Blutreinigung
erhalten die Reste der vorerwähnten Broschüre umsonst u. portofrei übersandt. Postkarte genügt. Verlag H. Her, Berlin SO. 139, Adalbertstrasse 88.

Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerztempföhl. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Ungar, Berlin NW. 7.

Berlin: Schweizer-Apotheke, W. 8. Bremerhaven: Adler-Apotheke. Breslau: Apotheke Schweidtzersr. 43. Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1. Danzig: Löwen-Apotheke. Dortmund: Schwane-Apotheke. Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt. Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke. Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke. Hamburg: Rathaus-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke. Leipzig: Hofapoth. u. weissen Adler. München: Ludwigs-Apotheke. Plauen i. V.: Alte Apotheke. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwane-Apotheke. Zittau: Stadt-Apotheke.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jugendliche Ver-
irungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen,
Preis 3 Mark. Leset es Jeder,
der an den Folgen solcher Läs-
ten leidet. Tausende versanken
beziehen durch das Verlags-
magazin in Leipzig, Neu-
markt 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

Alle Fanggeräte zum

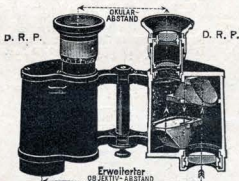
Angelsport

empfeht
H. Stork, München C.
Residenzstr. 15.
Katalog gratis!

ZEISS

FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder



NEUE MODELLE

für
REISE, SPORT, JAGD, ARMEE, MARINE

Die anerkannten Vorzüge der ZEISS-Feldstecher:
Hohe Lichtstärke, vorzüg. Schärfe, Stabilität, grosses
Gesichtsfeld, Präzision der Ausführung, Tropensicher-
heit sind bei den neuen Modellen weitgehend
gesteigert.

Man verlange Prospekt T 10.

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:

Berlin
Frankfurt a. M. **CARL ZEISS** London
Hamburg JENA St. Petersburg
Wien

Cichorien-

Darren- und Cichorienfabriken bauen:
Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.

Brennabor

Die Kugellager der Brennabor-
Räder sind gegen Staub und Nässe
völlig abgedichtet; sie brauchen nur
einmal im Jahre geölt werden



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein guter Kerl

Jungermählte: Ach Gott, Män-
chen, sollen unsere Flitterwochen wirklich
schon zu Ende sein?

Er: Na, meinetwegen können wir ja
noch eine halbe Stunde zugeben.

Blütenlese der „Jugend“

„Eine „junge Dame“ kommt aus der Pen-
sion zurück, wo sie gelernt hat, sich „gebildet“
anzubehalten. — In der Absicht, ihrem Bräu-
derchen einen Hanswurstel mitzubringen,
betritt sie einen Spielwarenladen, aber das
„gemöhnliche“ Wort will ihr nicht über die
Lippen. Süß lächelnd fragt sie: Haben Sie
vielleicht „Johanniswürstchen“?

S. Wolf Stiefel

bevorzugtes Fabrikat
S. Wolf-Mainz.
Geündet 1841.
Älteste deutsche Schuhmarke.



Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 40 **München** Maximilianstrasse 40

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscurant und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg
Frankfurt a. M.
Wiesbaden
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,
Grosse Bleichen 22,
Bamberger & Hertz
Gehr. Doerner
Friedrich Sommerlatt

Forzheim
Colmar i. Els.
Worms a. Rh.
Stettin
Straisund

bei J. P. Tillkes
Carl Fuchs
Adolf Hausmann
Grünwald & Phiebig
Keibel's Nachf.

Coblenz
Karlsruhe i. B.
Kaiserslautern
Schwerin i. M.

bei C. Lauer, Rheinstr. 26.
Leopold Kölsch
Eduard Hebel
Georg Mayntzhausen.

Ländlich



„No Wadder, was freut Di' denn heut gar a fo?“

„Ja woaßt, s' Mausing' enten hot mir da Zupferleng bei der Nirtarafferei sei neu's Stifet einigrennt, hiagt bin i eahm mit fant 'im Meffa dawol!“

(Zeichn. v. F. Wild)

ASPIRATOR STAUBSAUG-APPARAT FÜR HAND- u. ELEKTR. BETRIEB.

Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufwirbeln aus Teppichen, Möbeln, Portieren, Matratzen usw. bei grösster Schonung und Mottenverteilung.

Verlangen Sie Prospekt.
Internationale Aspirator Co.
Miehlmann & Norton **Hamburg** Bergstr. 25.
Solvente Vertreter gesucht.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbos, Bremen.

Ziehung 19., 20., 21. u. 22. Mai zu Freiburg i. Br.

Die Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Müsterters
Losse à **3.30** Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark.

322500

Hauptgewinn: Mark

100000

40000

20000

10000

1 · 5000 · 5000
2 · 3000 · 6000
2 · 2000 · 4000
5 · 1000 · 5000
20 · 500 · 10000
200 · 100 · 20000
200 · 50 · 10000
1000 · 20 · 20000
2000 · 10 · 20000
8750 · 6 · 52500

Freiburg, Lose versend.: Haupt-Deut.

Lud. Müller & Co.

in Nürnberg, Kaiserstrasse 38,
in München, Kainertstr. 30,
in Hamburg, gr. Johannisstrasse
in Oesterreich-Ungarn verboten.

Emser Wasser
Kränchen.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Cassen, Köln a. Rh. No. 43.

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen rein künstl. Freilicht- u. Atelierposen! 5 Prob-Cabinets od. Stereoskopen 5 M. — Illust. Katalog mit 25 kleinen u. ein. Cabinetm. 1.50 M. in Marken. Vers. nur geg. Bestät., d. Bestell. majorenanz.

S. Recknagel Nachf. Kunstver. Münchens 1.
Neu: Afrikan. Typen, weißl. u. männl. Sujets.

**Sanatorium
„Kuhpark“**, Schreiberhau
Lahmann-Winternitz-Kursen.
Spezialbehandlung für Nervenkrankh.

Alle guten Geister loben den Union - Bücherschrank.

80000 Abteile in Deutschland verkauft!
Der Name ist Garantie.
Preisbuch Nr. 381 kostenlos und portofrei.

Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.
(UNIONZEISS) 36 Kaiserstr. 36.

□ □ □
Telegr.-Adresse: Unionzeiss, Frankfurtda.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jch hab's erfasst!

Nur mit den seit ca. 20 Jahren rühmlichst bekannten und geselzt geschätzt.

Jul. Schrader'schen Likörpatronen

kann man sich die den fñst Handelsmarken gleichkommenden Dessert- und Tafelliköre, Bitters und Schmpse wie Curacao, Maraschino, Vanille Cognac, Rum etc. etc. selbst bereiten und zwar auf die denkbar einfachste und billigste Weise. — Mischungen ausgeschlossen. — In ca. 90 Sorten vorrätig. — Preis per Patrone je für 2½ Liter reichend 60-75 bis 4 L. —

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader Feuerbach - Stuttgart, S. 5

Ausfuhr. Brochure mit Attest gratis.

OSRAM LAMPE

Neueste elektr. Metalladon-Glühlampe
70 Prozent Stromersparnis

Ueberral zu haben!

Man achte auf den Osram-Lampe
ges. gesch. Namen

Auer-Gesellschaft
Berlin O. 17

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

nicht befeht, burch d. Tomato-Zohkur, Breisgetrom in gold. Streifen u. Ehrenbild. Stein hart, Seib, feine Hart. Süßen mehr, ionberu jugendl. schlanke, elegante Figur, u. große Kraft. Kein Heilmittel k Gestoimittel, ledigl. ein Entfettungsmittel f. forpultete gelbne Personen. Recgt. empföhl. Keine Diät, keine Strenge, b. Lebensweise. Verfügl. Kälturzt. Preis 25, 50, 1. fr. pro. Hofmann u. d. Stadl. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königsplatz Str. 78.

Schwäche

Nerven der Männer.

Wirkung sofort. Prospekt geschlossen für 50 Pfg. Heiner. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Sämtl. Dedikal-Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Menstruationsbänder, Mützen, Cerevis, Bier- u. Weinapfel fertigt als Spezialität die Studenten-Universitäts- und Goutierhand-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg M. — Catalog gratis. —

Aus dem Nachlass eines katholischen Priesters

Gedichte von Stefan Rónay

2. Aufl. Geb. 3 Mark.

Was wird das Consistorium dazu sagen? [Heimgarten]

Cherchez la femme! [Oesterr. Literaturblatt]

Verlag von Alfred Janssen in Hamburg

Zwiegespräch

Leutnant A: Wo jeftern jefewen?
Leutnant B: Theater jefewen.
A: Was jefeben?
B: fünf Mart jefeben.
A: Pardou, meine, was für'n Stück jefeben?
B: fünf-Mart-Stück jefeben.
A: Kamerad mißverstehe, meine, was jefiehl?
B: Ah! So! Ein Stück von Joethe. Wurde auf Obft jefochsen.

Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachst. 2.50). Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold, Metall, London, Berlin, Paris. Echt nur durch Apothek-zweizeimeren Mann. Strassburg 136 Eils.

Dr. Emmerich's Sanatorium für Nerven - MORPHIUM etc. ALKOHOL - Kranke

BADEN-BADEN gegn. 1890.

Mild. Form d. Morph.-Entziehng. zwanglos, ohne Spritze in 4-6 Wochen Alkohol-Entwöhnung nach ergr. Verfall. Prop. Kostenlos. (Heilber. austr.) Das ganze Jahr. Bes. u. dirigt. Arzt Dr. A. Meyer, 2. Artzt.

GALERIE HEINEMANN, MÜNCHEN

Lenbachplatz 5 u. 6.

Erste Ausstellung von Originalen Wilhelm Busch's

Tägl. geöffnet von 9-7 Uhr. Sonn- u. Feiertags von 9-5 Uhr. Eintritt 1 Mk. :: Jahresabonnement 3 Mk.

Zur Abhärtung!

Unter allen angepriesenen Mitteln als Schutz gegen Erkältung aller Art, gilt einzig und allein als Präservativ die berühmte leinene Zellwolle.

„Schönherr's Erkältungsverhüter“!

Dieser Name ist ihr aus Aerobkrisen, als unbedingt zutreffend, beigelegt worden. Wir sind in der Lage nachzuweisen, dass viele Tausende Aerzte unsere porösen Unterzeuge tragen und ihren Patienten verordnen!

Lesen Sie unsere kleine Gratis-Schrift: „Los vom falschen Vorurteil, Zurück zur Tradition!“

Herz-Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

Berühmt durch Solidität

Eleganz vorzügliche Passform.

Engros von der **FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G.** vorm: **Otto Herz & Co.**

Das deutsche Kolonial-Herrenhemd

Für die Reise! (hochelegant)

Für die **:Tropen! :**

Für den Sport! (modern)

Für die **Kolonien!**

aus dem idealen Wäschstoff „Byssus“, weiss oder bunt, ebenso das **hochelegante Herren-Oberhemd** mit weissen oder farbigen französischen Pique-Einsätzen, Rumpf aus Byssus oder Schönherr's Maschenstoff, stehen an der Spitze der modernsten **hygienischen Leibwäsche!**

Drucksach., Preislist. u. Stoffproben franco geg. franco durch die Originalfabrik: Patent-Flachs-Wirkerlei Köln, Schönherr & Co., G. m. b. H. in Köln a. Rh.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

K

Studenten-
Mützen, Bänder, Bier-
zettel, Pfeifen, Facht-
sachen, Wappenkarten
Jos. Kraus, Würzburg J.
Stud.-Utensil.-Fabrik.
Neuest. Katalog.

Der Theaterzensor

„Heute wollte mir meine Frau eine Szene machen, ich hab' letztere aber gestrichen.“

Aus der modernen Kinderstube

„So, so, fröhlich, Dein Hampelmann ist tot?“

Spielender Kleiner: „Ja, der ist in der Schule nicht verlegt worden, und du hat er sich natürlich erköpft.“

„Erschen, haß Du mit Deiner Puppe auch schon einmal Hochzeit gefeiert?“

„Nein, meine Puppe soll nicht die Sclavin eines Mannes werden.“

Frühjahrskuren 1908.

Den Wertmesser für ein natürliches Heil-
wasser gibt die medizinische Wissenschaft. Die **Kiedricher Virchow-Quelle** ist wegen ihres isotonischen Charakters — ihr Salzgehalt entspricht ideal dem des Blutes — und wegen ihrer Zusammensetzung (frei von schwer löslichen Kalksalzen, höchster Lithiumgehalt aller Isot. Quellen mit 85 Milligramm im Liter)

als eine erstklassige Heilquelle anerkannt.

Die **Virchow** wird mit dem besten Erfolg angewendet:

- Bei Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Arterienverkal-
- kung, Gries- und Stein-Bildungen, Blutarmut
- Bei Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrh,
- chronischer Verstopfung
- Bei Leber- und Nierenleiden.

Neben diese **besonderen** Heilwirkungen der **Virchow-Quelle** tritt aus Ursache ihrer isotonischen Beschaffenheit eine **Allgemeinwirkung** auf den Organismus.

Die **Virchow** fördert die wichtigen regenerativen Prozesse, regelt die Verdauung und den Stoffwechsel und wirkt dadurch **belebend** und **vorbeugend** gegen die sonstigen Folgen gestörten Stoffwechsels und gestörter Verdauung, die Ursachen so vieler Krankheiten. Sie bildet eine kraftvolle Abwehr gegen chronisch schleichende Selbstvergiftung, die Altersatone.

Wer seine Gesundheit erhalten, ein hohes Alter erreichen will, sollte in jedem Frühjahr und Herbst eine Hausstrinkkur mit **Virchow** vornehmen, täglich morgens und abends ein bis zwei Gläser trinken.

Wir übernehmen die Gewähr, dass Hauskuren mit der Virchow-Quelle, ärztlich beraten, mit Erfolg begleitet sind.

Reizlos milde Wirkung. Keine stürmischen Erregungen des Magens oder Darms. Allmähliches Durchdringen der Gewebe. Auflösung und Ausspülung abgelagerter Harnsäure, die Ursache der Gicht. Erhöhung des Nahrungsansatzes. Erneuerung des Blutes, Vermehrung der Körperkraft.

Zur Hauskur: 30 Flaschen Mark 18,— franko jeder Bahnstation.

Wer sich über die **Virchow** weiter informieren will, verlange das Heft: Wesen und Wirkung der **Virchow-Quelle** von der

Virchow-Quelle, Kiedrich b. Wiesbaden.

B & F

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates verlange man unsern reichh. Kamerakatalog, 288 C



Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ursmann usw. gegen bequeme

Monatsraten

ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär & besondern



Goerz-Trieder-Binocles, sowie bill. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preis 288 C kostenfrei.

Bial & Freund Breslau II u. Wien XIII

Geehrter Herr Apotheker!

Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles verson, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.

Cöln, 21. 9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheinden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weissgrünet und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück.

Männer

welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pfg. aufklärend. Brochüre I. geschl. Kuvert. P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

Dürkopp

Vornehmste Marke
wirklich gediegenes Rad

Preisverzeichnis
gratis



DÜRKOPP & Co. A. G.
Bielefeld.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste

Wettermantel

1. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Raufahrer, Jäger, überaus für jeden Sportfreund. Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, l. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdgrößenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— u. portofrei u. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge Damen-Costüm etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.



Karl Krause, Leipzig Papier- Bearbeitungs-Maschinen



Sie platzen
vor lachen, wenn Sie unser Witzbuch
Papierierter Humor
lesen. Preis M. 1.—. Illustrierter Bücher-Katalog gratis. Hochinteressant. Max. Wendel's Verlag, Leipzig 38/52.

PERBECO
BEIERSDORF'S
ZAHNPASTA

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0,60

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten verordnet.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg u. London E. C. Idol Lane 7/B. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohl.
Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau Dr. Ant. Fischer-Düchmann mit Illustrationen und Modell. 13. Aufl. Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter. Krabbe oder Mütterchen nach Wurm u. Wahl der Eltern von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern. Warum verblüht d. Jugend so rasch? v. A. Forstner. Preis Mk. 2.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute. Die sexuellen Erkrankungen der Menschen. Ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3,50. Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr befürwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einwandfreien hochsittlichen Standpunkten. Zu beziehen durch
Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.,
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.

MORPHIUM Entziehung absolut zwanglos und ohne Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze)
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Preis, frei. Zwanglos. Entzöhw.-v.

DAISY AIR RIFLES
TRADE MARK
PLYMOUTH Mich. U.S.A.

ALKOHOL

DAISY Luftgewehr
Name gen. geschützt.
Bestes amerikanisches Fabrikat. Zum Schiessen mit Bolzen u. Kugeln eingerichtet. Durch einfaches Spannen sofort schussfertig.
Der beliebteste Zeitvertreib für Klein und Gross.
Preis per Stück M. 5.—
Zu haben in allen besseren Spielwarengeschäften u. Waffenhandlungen, wo nicht erhältlich wende man sich an das General-Depot der Daisy Mfg. Co.
Jos. Süskind, Abt. o. Hamburg.

Liebe Jugend!
Eine junge Dame hatte von Zwillingsschneidern, von denen sich einer vor kurzen überleben liebt, einen geheiratet. Als sie nach der Hochzeit ihren Gatten einer Freundin vorstellte, meinte diese: „Sag mal, ist es der mit oder ohne Bindbraut?“
Im Literaten-Café
„Karl Gyon Klangquber hatte einen Schlaganfall.“
„So 'ne Aeklamé für ihn!“

heil. C. Denhardt's Anstalt
Looschwitz b. Dresden und
Stuttgarter Altestadtstr. 11
ausg. Anst. Hon. nach Heil.

..... Saison das ganze Jahr.

WESSBATH
Weltbekanntes
Kur- und Bäderort.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Fort mit der Feder!

Die neue
LILIPUT-Schreibmaschine
ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.
Modell A: Preis Mk. 38.—
(Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 65.—)
Modell Duplex: Preis Mk. 48.—
(Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 65.—)
Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Schreibmaschinen. Keine Weichgummitypen. Durchschlagkopfen. Prämiert auf allen besichtigten Ausstellungen. Bitte verlangen Sie gefäll. heute noch Illustr. Prospekt nebst Anerkennungs schreiben von **Deutsche Kleinmaschinen-Werke Justin Wm. Bamberger & Co. München 8.** Lindwurmstr. 129 u. 131. Zweigfabrikation: Berlin W 9, Potsdamerstr. 4. Wiederverkäufer überall gesucht!

„Haben Sie Ihr eigenes Geschäft?“
In den letzten fünf Jahren haben in Amerika viele Leute ein Vermögen von erworben durch Eröffnung von „Belustigungs-Galerien“
Eine Belustigungs-Galerie ist einfach ein Laden, ausgestattet mit Automaten welchen; Bilder zeigen, Lieder spielen, u. die Zukunft voraussagen. Stärke der Muskeln prüfen u. s. f., hunderte von verschiedenen unterhaltenden u. belustigenden Arten von Zeitvertreib. Jeder einzelne der Automaten arbeitet für eine kleine Münze. Ein Kapital von Mk. 4000 oder etwas mehr und gütigege Räume sind leicht zu finden. In vielen Fällen haben die Galeristen in den ersten zwei Monaten ein beträchtliches Gewinn abgeworfen, welcher dem ganzen angelegten Kapital gleichkam. Ich bin Besitzer der grössten Fabrik der Welt zur Verfertigung dieser Automaten und besitze 25 solcher Belustigungs-Galerien, ich weiss somit wieviel dieselben verdienen können. Leitende Auskufftionen schreiben mich für Mk. 1,200.000. Schreiben Sie mir vertraulich, mit Angabe Ihres Kapitals, der Grösse Ihrer Stadt, der Mietverhältnisse u. s. f., und ich werde Ihnen nähere Auskunft senden. Korrespondenz in Deutsch, Französisch, Spanisch u. Englisch.
R. S. MILLS
Präsident der Mills Novelty Co., 138 E. Mills Building, Chicago, U. S. A.

Was hindert Sie
sich eine gute Lebensstellung zu sichern oder Ihre eigene zu verbessern? Die Welt steht heute jedem offen, der etwas Tüchtiges leistet. Gewiss haben die mittelständigen Kräfte, solchen, welche lieber warten, als ihnen nicht das Glück etwas in den Schooss wirft, oder solchen, welche zwar in ihrer Art sehr viel arbeiten, aber die Sache nicht richtig auffassen, weshalb sie trotz der vielen Mühe nicht recht vorwärts kommen. Arbeit allein tut's nicht und Geist allein auch nicht, sondern geistvolle Arbeit. Aber geistvolle Arbeit kann nur aus grossen Gesichtspunkten hervorgehen. Wir müssen heraus aus unseren kleinen, engstirnigen Gesichtspunkten, und uns zu grossen emporarbeiten. Dies erreichen wir am besten, wenn wir die Natur zur Lehrmeisterin nehmen. Ueberall prüft sie uns, überall weist sie uns die rechte Bahn, aber wir haben verlernt ihre Stimme zu hören und ihre Fingerzeige zu sehen. Da finden wir eine treffliche Anleitung in **Poehmann's präsekräter Gedächtnislehre**, durch welche wir nicht nur ein vorzügliches Gedächtnis erlangen, was auch eine Grundbedingung zu erregreicher Arbeit ist, sondern wir lernen aus ihr auch, wie wir sehen und hören und beobachten sollen, wie wir die Fingerzeige der Natur praktisch verwerten können, mit einem Worte wie wir arbeiten können erfolgreich zu sein, und wie wir unsere Kinder zu erfolgreicher Tätigkeit erziehen können. Einige Auszüge aus Zeugnissen: „Das Vertrauen in Ihre Methode wird in jeder Weise gerechtfertigt.“ „Ihre Lehre hindert nervöse Zerstretheit, der Schüler lernt die jede Minute auszunütze.“ W. K. „Wer Ihre Lehre gewissenhaft zu Nutzen zieht, muss ein Genie werden, oder man kann nichts in der Welt werden.“ Franzosen, 15. München 4. 60.
Poehmann's Gedächtnislehre erhielt auf den internationalen Ausstellungen in Florenz: **Grand Prix** und **Goldene Medaille**; Paris: **Goldene Medaille**; Wien: **Ehrendiplom** mit **goldener Medaille**; London: **Ehrendiplom** mit **Kreuz** und **Goldener Medaille**.

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch **Apoth. E. Hermann, Berlin, Neue Königstrasse 7** schnell wiederlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Junge Florentinerin“) ist von Colombo Max (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz und doppelseitige und 50 Pf. für halbseltige, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pf. extra.

No. 20 der „Jugend“ erscheint am 16. Mai zur Feier d. 60. Geburtstag des Münchner Meisters als Fritz von Ude-Nr.

Fritz von Ude-Nr. mit folgenden, zum größten Teil erstmaligen Farbendruckreproduktionen nach Werken des Künstlers: „Alderscher Rollet“ (Thalbat), „Herbst-Sonnen“, „Der schwere Gang“ (Hellige Nasse), „Malvino“ (die jüngste Schöpfung des Meisters). Ferner bringt die Nummer das Bildnis Ude's von Leo Samberger. Im hierarchischen Teile würdigt Richard Mühler in einem Essay die künstlerische Bedeutung des Meisters, außerdem sind Rudolf Greinz und Franz Langhölzl mit Beiträgen vertreten, die dem Charakter einer Ude-Nummer angepasst sind.

Vorausbestellungen bitten wir möglichst rasch zu betätigen, damit wir die Lieferung gewährleisten können.

Verlag der „Jugend.“



Schönes volles Haar, bei Gebrauch von Bastobas naturgemäßes Haarfeil, oder Bastobas-Haarcreme, sowie auch dem enttendenden Haarwasser „Nurmittel“, wie auch der den Ausfall des Kopfhares verhörender „Ulianar-Komposition“. Schöner, voller u. weicher Bart bei Verwendung von Bastobas-Bartcreme. Schöne, gesunde Haut u. reiner, zarter Teint bei Gebrauch von Bastobas-Teint-Astril! Erfriehendes Wohlgeruch verleiht Bastobas-Kölnisch-Wasser mit Waldesduft od. Blütenessenz. Das beste Waschmittel aller Zeiten ist entschieden Bastobas-Wäschepulver.

Ca. 4000 deutsche Aerzte und andere hervorragende Fachmänner haben geprüft, und empfehlen die an Wirksamkeit und Reellität unerreichten Bastobas-Präparate.

Zu hab. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, bezw. Friseurgeschäften.

Wo nicht, liefern direkt die Bomastus-Werke, Potschappel-Dresden.

Man fordere nur Bastobas-Erzeugnisse und weise alle anderen entschieden zurück.

Schiffsjoungen :: such! J. Brandt, Feuerbrunn. Altona, Elbe, Fischmarkt 201. Prospekt kostenlos.

Wollen Sie Glück

im Verlebe mit Danten, wenn Sie die wunderherrlicher Dantentafelbilder mit Don Juan auftreten, dann lesen Sie das wertvollste Buch von Dr. Siegmund. Das Geheimnis der Erfolges im Dantentafelbild. Sie werden an der Hand der in diesem Buche angelegten Beispiele ungeahnte Erfolge erzielen. Preis 10.00. Artig Casper & Co., Dresden 16 100.



Torpedo Schnell-Schreib Maschine. Sofort sichtbare Schrift. Erstklassige Fabrikat. Einfacher, stabiler Bau. Grösste Leistungsfähigkeit. Beste Referenzen. WEILWERKE G.m.b.H. Rödelheim-Frankfurt a.M. Wo nach nicht vertreten, Vertreter gesucht. Prospekte gratis u. franco.



Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaft u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefporto von Dr. med. RUMLER, Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Sanatorium Rottmannshöhe am Starbühlersgasse - Post Lomli X, bei München. - Geleitet Dr. Lahmann's Prinzipien. - Alle modernen nach Kurheilstelle. - Prospekte u. Spezialprospekte üb. Frauenkrankheiten franco. Dr. MATZEN.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster (3%) fein verteilt in Pulver (95%) - unter Beimischung von Borsäure (4%). Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundläufen der Füße, starkes Transpirieren, Entzündung und Rötung der Haut etc. Herr Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Der in der Fabrik Karl Engelhard dargestellte antiseptische Diachylon-Wund-Puder wird von mir nahezu ausnahmslos und angewendet und immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark ätzend, das Atmungsorganen gar nicht beistigt fällt und sich dennoch gut auflösen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden.“ In meiner ganzen Klinik, sowie auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“ Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Monte Carlo

Wie ich während meines Aufenthalts in M. 1000.- tgl. M. 200.- u. mehr gewann! Kostg. o. Rückf. Postfach 15, Antkowitz, O.-S.

NERVENSCHWÄCHE

von neuen Gesichtspunkten aus behandelt von einem Spezialarzt. Gegen 30-4 im Marken als Herpes im Kuvert. D.C. Latke, Berlin 1 Landwehrbergstr. 15.



Wollen Sie etwas wirklich Hochfeines lesen, dann lass. Sie sich z. Probe „Monte Sahiti“. Lief. 1 bis 3 geg. Eins. v. 1 Mk. in Briefen. kommen. Das Werk handelt v. d. Schrecken d. indischen Aufstandes, v. verführ. Baladern, v. d. entsetzlichen Opferfest, d. furcht. Wiegertakte d. Thugs, v. d. düst. Geheimn. d. Maharattens, d. J. Wüste, Stärke Nerven geb. dazu, d. Kapariten, d. der Blutbrünnen v. Cawnpur zu les. Ungewohnt, a. d. Grandeur, Föhrung, etc. Führt uns in die Harem d. Mohamm. u. schildert d. weicht. üppige Haremleben etc. Lief. 1 bis 3 = 240 Seit. Text (enthältlich) geg. 1 Mk. i. Briefen. Das Werk liegt compl. v. 10 Lieferungen für 3 Mk. Pk. Nur zu beziehen von O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 J.

Russische Grausamkeit

Erlaust u. Jetzt. Von Bernh. Stern. 297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M. Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden, in d. Verwaltg., Todesstrafen u. Ausknüpfen, Prügelstrafen u. Züchtigungsinstrumente, Gefängnisse, Verbannung, Folter, Sklaverei u. Leibeigenschaft, Grausamk. im Familienleben, Kultur- u. Sittegeschichte, Prospekt gr. free. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Landstr. 2.

Stottern

schliessung u. England

Prospekt gratis. Auslandsporto! Internationales Verkehrs-bureau u. Ausknüpfen Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.

Ehe

Die schliessung u. England

Prospekt gratis. Auslandsporto! Internationales Verkehrs-bureau u. Ausknüpfen Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.



Künstlerische fetzigehenke

Die Originale

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“ München, Färbergraben 28

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinett, non der Kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, non Sald. Museum Magdeburg u. F. erworben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Apparat "Vigor" für Körperpflege, Stärkung d. Nerven, Beförderung der Blutzirkulation

Bester Apparat für Hausgymnastik. Patoniert in allen Culturstaaten.

Von Autoritäten begutachtet wie:
 Prof. Dr. Vischow, Geb. Med.-Rat Prof. Dr. A. Hesse, Prof. Dr. Helfrich, Kiel, Privatdozent Dr. Hch. Kraft, Strassburg, Geb.-Rat Prof. Dr. Hoffa, im Gebrauch S. K. H. des Grossherzogs von Hessen und anderen Fürstlichkeiten, Prospekt gratis und franko durch den Alleinvertrieb:

Berger & Co., Darmstadt 4.



Koryphäen-Seife

Hervorragend mild durch Zusatz von Kleienextrakt und Borax. :

Frl. Berta Moreno, kgl. Kammersängerin, schreibt:
 „Nach vielen nutzlosen Probierehen habe ich Dr. H. Vierlings Koryphäen-Seife in Gebrauch genommen. Ich freue mich nun sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit der Koryphäen-Seife als tägliche Toiletteseife sehr zufrieden bin, und dass ich diese Seife allein, die Wert einer guten Teint leitet, warm empfehlen kann, da mich die ausserordentlich günstige Wirkung überrascht hat.“

Preis 50 Vig. (Tuberal erhältlich oder durch:
J. KTON, Hofparfümeriefabrik, München 25.

Vermögen erworben

und auf alle Fälle sichern Sie sich eine gute und sorgenfreie Zukunft durch den Ankauf einer Farm. Wir verkaufen vollständig etablierte Farmen in allen Teilen der Vereinigten Staaten v. A. von 500 Dollar aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Unser Katalog u. Preisliste — kostenfrei zugesandt.

Westphal — Fritz, Farm-Agentur
 Hoboken N.J. V. S.

Studenten-
 Utensilien-Fabrik
 älteste und grösste
 Fabrik dieser Branche.

Emil Lüdke,
 vorm. G. Hahn & Sohn, S. m. b. H.,
 Jena in Th. 58.
 Man verl. gr. Katalog gratis.



Die Bücher des deutschen Hauses
 herausgegeben von Rudolf Presber.
 Wöchentlich ein Bändchen für 75 Pf.



in allen Buchhandlungen

Buchverlag fürs Deutsche Haus
 Berlin S. W. 11

Seute erschienen:
 Band 28: Walter Darlan, Die Nickerbüche.

Wabres Geschichtchen

Im Jndthaus in Straubing gehen zwei Zanern vorüber. „Du, Watz!“, meint der eine, „i hab g'hört, ds du drin toll'n's redt (schön haben).“ „Sill' fimm't“, erwidert der Andere, „baldt da 'nei femma willh, muosst joch Protektion hab'n!“

Blütenlese der „Jugend“

Eine sehr feudale Studenten-Verbindung veranfaltete füglich, wie allfänglich, eine Bismarckfeier. Der Senior begann seine Gedächtnisrede mit den Worten:
 „Lacht uns heute im Geiste unsere Schritte lenken zu jener geweihten Stätte im Sachsenwalde, wo die großen Gebeine des Kanzlers — ah — die Gebeine des großen Kanzlers ruhen...“
 Die ernste, feierliche Stimmung war für einige Zeit dahin.

Sie fahren vornehm und billig mit

Neckarsulm

Fahrräder, Motorräder, Bremsnaben, Motorwagen.

Weltberühmte Marke.

Verlangen Sie Katalog.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.
 Königl. Hoflief. Neckarsulm.




Schlafe patent!

Ein Griff einbett mit Matratze auf Presslatten

Bienen-Jaekels Schlafe patent Möbel

Grattis u. Franco in alle Städte

25 Jahre bewährt

R. Jaekels Patent-Möbel-Fabrik
 München Sonnenstr. 23, Berlin SW, Vorpostenstr. 25.

Hochinteressante Romane von Sacher
Masoch
 zum Teil illustriert, Katalog gegen 50 Pf. in Briefmarken.
Leipziger Verlag
 G. m. b. H. in Leipzig 38/IX.

Franzensbad

Das erste Moorbad der Welt

pro Saison: 150.000 Moorbäder

besitzt die stärksten Stahquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohlenäurereichen Stahl-, Mineral-, Sol- und Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf- und Heissluftbädern, elektrischen Wannen- und Lichtbädern, medico-mechanisches Institut. Inhalatorium. Bewährt bei Blutmangel, Bleichsucht, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Katarrhen der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habitueler Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insufficienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- u. Herzklappen-Entzündungen, Neurosen

Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs. •• Saison vom 1. Mai bis 30. September, •• Jede Auskunft erteilt d. Kurverwaltung. Prospekt gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

(Zeichnung von P. Scheurich).



Dank für Matheus Müller.

Matheus Müller und der Flaschen
Ein Duzend — o das klingt nicht schlecht!
Damit läßt gern ich überfahren
Ein Alter, der noch frohlich zecht.

Was perlt und schäumt, das hab' ich gerne,
Drum lieb' ich auch so sehr die See,
Nur als Getränk recht sie mir ferne,
Wenn ich bewundernd nur ihr steh'.

Ich bin gewiß auch nicht ein halber
Der flut, die glänzen macht den Rhein,
Doch lieber noch als süßes Wasser
Crick' ich jetzt faretillen Wein.

Nun gar ein tücher Beherfüller,
Der schäumt und glanzt — das ist mein Trank!
Und schülfernd den Matheus Müller
Sag' ich dafür von Herzen Dank.

Johannes Trojan,
z. Z. am Seestrand.



Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
Ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verleihe Prospekt. E
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. GmbH, Frankfurt a. M.



Sarans
FELDSTECHER sind die BESTEN
SIE SPAREN GELD durch direkten Bezug
Preisliste H. grat. u. frko. Umtausch gestattet event.
Geld zurück. **Fritz Saran, Anst., Halberstadt 10.**
Filialen: Rathenow, Berlin S., Rittersstr. No. 33 (Musterlager). —
General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Wien VII/2, Mariahilferstrasse 8.

Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.



Hochmoderner Handkoffer. — Rindleder imit. — Hochmoderner Handkoffer.
Nr. 4610. 65x34x15 cm, Gew. ca. 2,3 kg M. 13.50 Nr. 4590. 65x36x17 cm, Gew. ca. 2,8 kg M. 16.50
Nr. 4597. 60x26x18 cm, Gew. ca. 2,5 kg M. 15.00 Nr. 4599. 70x37x18 cm, Gew. ca. 3,1 kg M. 18.00
Nr. 4600. 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3,4 kg, M. 19.50.
Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hochlegant:
55 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—,
Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Größen, 60 bis 106 cm,
M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger
wie jeder Rohr- und Patentkoffer.
braun Segeltuch, Schliessschloss, Handgriff,
Kleiderkartons: 60 cm lang M. 3.75, 65 cm M. 4.25, 70 cm M. 4.75.
Goldene und silb. Med. * Preislisten kostenfrei * Goldene und silb. Med.
F. A. Winterstein, Koffer, Taschen- und Lederwarenfabrik,
gegr. 1828, Leipzig 7, Hainstr. Nr. 2

Dadeline

Ein Dadel liebe Dadeline,
Ein Mädchen schön und ratherein,
Einst sprach er mit verliebter Miene:
Setz mein!
Doch Dadeline, die Kofette,
Sie lächelte: Es kann nicht sein —
Ein anderer hat den Stein im Brette,
Sie sagie: Nein!
Sie war wie manches hübsche Mädchen
Gehendet von dem falligen Eichen,
Ein Winnhund lebte in dem Städtchen
Mit schlankem Bein.
Die Sache endete wie üblich,
Der Winnhund dachte nicht an's Frei'n;
Als Dadeline nicht mehr lieblich,
War sie allein.
Hermann Jaques



Caseinfarben — das vorzüglichste für monumentale u. decorative Malerei
Ant. Richard, Düsseldorf — Künstlerfarben-Fabrik. —

Zerreiss die Binde!

und schau mit hellen Augen in Dieh!
Zur Selbsterkenntnis in einem tieferen
Sinne führen die v. gebildeten Menschen
begeistert aufgenommenen Charakter-
beurteilungen von P. P. L. Schon seit
1890 liefert P. P. L. grosszügige Seelen-
Analysen nach Schriftstücken. Ihre Cha-
rakterstudie wird ermöglicht, wenn Sie
zunächst brieflichen Antrag auf Gratis-
Prospekt und Honorarabgabe stellen bei
P. Paul Liebe, Schriftsteller Augsburg i.
Wissens
Aus all Ge-
bilden des
erlangt! Das gediegene, umfassende
Kenntnisse durch sechs Selbst-
unterrichtswerke Methode Rustin u.
Sya. Karyak-Hachtel. Besondere
Prospekte über jedes Wissens-
gebiet gratis und franko
Bonnes & Hachfeld, Potsdam - S.

Schriftstellern
bietet sich vortreffliche Gelegenheit zur
Publikation ihrer Arbeiten in Buch-
form. Antrag an Verlag für Literatur,
Kunst und Musik in Leipzig.

NESTOR GIANACQUIS
BESTE EGYPTISCHE CIGARETTE **Cairo** QUEEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kräftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. unschädl. Arzt. empf. Streng reell - kein Schwund! Viel Dank-schreib. Preis Kart. m. Gebrauchsweis. 2 Mark. Postw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.

Luigiko

Konversations-Lexika Meyer und Brockhaus, nur neueste Ausg., eig. bequemste Abonnementszahlungs-Verlangen Sie ill. Lexikon-Prospekt d. L. gratis u. freo.
Bial & Freund
akad. Buchhandlung
Berlin 65 und Wien XIII/1

Gegen
Schwächezustände
sind **Yrumanablen** das **Neueste & Wirksamste**; Herren vorzuziehen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschlossen durch Sonnen-Apothek München, Löwen-Apothek Regensburg C/O.

Nervosität ? u. Blutarmut



Leute, denen man an Gesicht und Wuchs die Gesundheit ansieht, werden im Leben mehr Chancen haben, als schwächliche Menschen! Aber das heutige Geschlecht wird durch die ausgetaugten Nährmittel immer schwächer, was die zunehmende Untauglichkeit zum Militär schlagend beweist. Die Ueberfüllung der Irrenhäuser sollte besonders zu denken geben, denn alle Gehirnleiden entstehen aus Nervenstörungen. Die Ursache ist zuvörderst in Blutmangel zu suchen. Schon daraus sollte man ersehen, dass die Anwendung angeleglicher Heilmittel motorischer Unsanft ist. Brom, Salicyl, Trional etc. vergiften den Körper. Wenn die Natur ihre Warnungssignale gibt, wie Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, nervöses Herzklopfen, Ohrensausen, Erschrecken etc., dann ist es die höchste Zeit, dass Sie für schnelle Kräftigung Ihrer Nerven sorgen. Das Problem: Phosphor für Nerven, Lecithin, Eiweiss und einem neuen

Gehirn und Rückenmark, Eiweiss für die Muskeln, ist ausnehmend glänzend durch **Dr. med. Müller's** Nervenheilmittel, welches aus Lecithin, Eiweiss und einem neuen



Nährsalz besteht. Fragen Sie Ihren Arzt, er wird Ihnen zum Gebrauch raten, denn einige Tabletten täglich bewirken eine rapide Blutvermehrung, die Muskeln spannen sich, das Gedächtnis wird stärker, Mattigkeit weicht energischer Tatkraft, das Aussehen bessert sich schnell. Warten Sie mit dem Gebrauch aber nicht bis eingreifende Störungen eingetreten sind, sondern schreiben Sie heute noch an die **Gesellschaft für Körperkultur**, Berlin 35, Kurfürstenstrasse No. 31, welche 2 Dosen = 140 Tabl. zu M 5.50, 4 Dosen M 9.50 franko sendet. Illust. Broschüre und ärztl. Anweisung bei erster Sendung gratis.



Photograph. Apparate
Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisverhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.
G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Wahres Geschichtchen
In einer Stadt Bayerns wurde ein Schupmann gefucht. Unter den vielen Bewerbern, die sich meldeten, befand sich auch einer, der jedenfalls die Ereignisse des vergangenen Jahres mit Genauigkeit verfolgt hatte.
In feinem Geiztuche bemerkte er: „Ich bin Volturrier (Riese Vorwärts), Preisringer (schon im Circus aufgetreten), anerkannter Vorer, Fußballspieler (herorragend) und Kunststübe (bei Preis-schießen im Biergarten mit ersten und zweiten Preisen ausgezeichnet).“

Ballmüttergespräch
Frau Schmidt: Ihr fräulein Tochter macht aber heute Abend Unruhe.
Frau Schulze: Sie meinen wohl Jurafische?

Hassia Stiefel

Tonangebend für die Schuhmode!

Grossartige Qualität
Eleganz Passform
und Preiswürdigkeit.

Schuhfabrik „Hassia“
Offenbach am Main.

Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen, eventuell erfrage man nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik.

Illustr. Katalog gratis und franco.

Manoli Russelsheim ^a
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Raucht Manoli Cigaretten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Dr. Möller's Sanatorium
Broock, fr. Dresden-Loschwitz Prop. fr.
Diät. Kuren nach Schroth.

**Wohlfeiler
Zimmer-
schmuck**

sind die gerahmten Sonder-
Drucke der „Jugend.“ Jede
grosse Buch- u. Kunsthandlung
hält ein reiches Lager dieser
Blätter ungerahmt zum Preise
von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark
50 Pfg. je nach Format.

**Überall
erhältlich.**

**Photograph.
Apparate**

neueste Modelle mit **erstklassiger**
Optik renommierter optischer
Firmen zu Original-Preisen.
Epochemachende Neuheit:
Auto-Klappkameras, beim Öffnen
selbsttätig, sofort gebrauchsfähige
Einstellung.

Bequemste Teilzahlung
ohne jede Preiserhöhung.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Die elegante Welt
bevorzugt
Moderne Parfums
von
Lubin Paris

General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Dr. V. Stammer's
Sanatorium Bad Brunthal München
für Herz-, innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie),
Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige.
Postamt 27. Telefon 219
Wiedereröffnet am 1. März 1908.
Dr. med. H. Cornet. Dr. med. F. Stammer.
Prospekte gratis durch die Direktion.

Kaffee spät abends?

Warum nicht? Machen Sie einen Versuch
mit dem durch ein neuerfundenes paten-
tirtes Verfahren coffeinfrei gemachten
Kaffee H A G (Marke Rettungsring)
der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft
Bremen, und Sie werden finden, dass
dieser coffeinfreie Kaffee nicht aufregt,
kein Herzklopfen oder sonstige Unzu-
träglichkeiten verursacht, auch wenn
Sie stark nervös oder herzleidend
sein sollten.

Geschmack und Aroma sind voll er-
halten, sogar verfeinert, da das ent-
zogene Coffein fast geruch- und
geschmacklos ist.

Zu haben in allen besseren und auch
schon in vielen kleinen Geschäften.

F. WOLFF & SOHN'S
ODONTA
ZAHN-PRÄPARATE

ODONTA ZAHN-
WASSER
ODONTA ZAHN-
CRÈME
INTUBEN
ODONTA ZAHN-
PASTA
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-,
Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Schreibmaschinen
erklaßigste renom. Fa-
brikate zu 2-jähr. Garantie
gegen Monatsraten von
10 bis 20 M.
Prospekt S.288 grat.u.frei
Bial & Freund
Breslau II und Wien XIII.

ges. gesch

SCHÖNE BÜSTE Uppelger
Büsten
wird in
1 MONAT entwickelt, gelungst und
wunderbarsteit, ohne Arznei und
in jedem Alter durch die herabste
LAIT D'API (KREUTERMILCH)
Erfindung. Finestestes, köstlich-
reicheres, harmloses Produkt. **25.000** Alteste
bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. 1 Flacon
genügt. Deutscher Prospekt (ko. Rückkehr Post-
versand (ko. gegen Vorauszahlung von M. 4.50
per Postans. oder M. 5 in Briefmark. oder Nachn.)
Briefporto zu P.K. Karten 10 Pf. Nur bei: Chemiker
A. LUPER, RUE BOUBAULT, 32, PARIS

**Photograph.
Apparate**

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur
hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 2.- bis M. 500.-
Illustrierte Prospekte kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Mulus

Wenn Mädchen an den Weiden hängen
Und Schiffselken und Bärchenhorn
Sich durch die Frühlingserde drängen,
Tönt durch das Land ein Wunderhorn.
Das ruft wie in des Sions Tagen,
Das frirt und lockt von Haus zu Haus.
Vergnügt viel tausend Mülus schlagen
Mit beiden Hinterfüßen aus.

Fort von der alten muffigen Penne
Mit der Examensschüfterei!
Dreißig, vier da will, auf ihrer Tenne
Das leere Stroh! Mulus ist frei!
Nach allen Regeln jugentlich
Ist er normal aus Ziel gerannt,
Und den geflirrenn Kautern glitten
Die Zigel endlich aus der Hand!

Weit öffnen sich der Hochschul Tore,
Und Mulus weßt nicht wie und wo,
Da faßt ihn bei dem langen Ohre
Rechtzeitig Bruder Eudis;
Und er, er hütet nur kann erholen,
Stedt er in bunter Krieger,
Dont um sich, faust, wie's ihm befohlen,
Und wiehert stolz: Der Versuch ist frei!

Ad. Ev.

Entrüppelformulare

Die Tiroler Merkmalen gehen in ihrer Hege gegen Professor Wahrmond so weit, daß ein Affektionskomitee an Vereine und Korporationen vorgedruckte Entrüppelformulare zur Unterschrift verteilt. Nicht Kennenlernendes darf durchkreuzt werden. Dank unserer guten Verbindungen mit einem aufklärerischen Kreuzschreiber können wir das formular mitteilen. Es lautet:

Indem daß der Professorjag Wahrmond ein Heide ist — ein Keger ist — die Kirche verleumdet — Jungfrauen geschändet hat — den Kommerzienrat Eubodici erpreßt hat — ein Jud ist — ein Protestant ist — ungeschädte Bilder malt — die „Männliche Neuesten Nachrichten“ liest — sind wir empört — sind wir tief entsetzt — sühnen wir den tiefsten Abscheu — ist es aus ganz menschlich — hoch unsere Volkseele — über diesen Tepp — wegen dieses Trottel — von zweien einem solchen Zindschriß — über so einen Liberalen — wegen so einen Freimaurerankert. Wir bitten deshalb demütig — wir eruchen deshalb — wir verlangen dringend — wir fordern umgehend energisch — von unserer geliebten Regierung — von unserer Regierung — von unserer unbegreiflich nachlässigen Regierung — von den Herren da oben — daß dieser Wahrmond — daß dieser Stein der Anstoßes — daß dieser bedauerenswerte verirrte Wander — daß dieser Sandkai — abgesetzt wird — pensioniert wird — hinausgeschifft wird — verbannt wird. In treuer Unabhängigkeit — in tiefer Ergebenheit — mit der gebührenden Achtung — mit allem Nachdruck — mit bestem Gruß

(Raum für Unterschrift oder drei Kreuze) . . .

Bim

Der neue Blutarß

„Nachen Sie?“ wurde kürzlich ein bekannter Mediziner von einem Herrn gefragt, der ihm eine Zigarre anbot.



„Nur auf dem Scheiterhaufen!“ lächelte der Gefragte.



A. Schmidhammer

Der schwergeprüfte Meister Klümsch ver- suchte inzwischen eine neue Lösung: Virchow als Oberstabsarzt der Landwehr!

August, der Kulturbringer

Die Kultur ist gänzlich auf dem Hund! Es gibt Leute, die Goethe lesen statt der „Wode“, Schiller statt des „Tag“; Menschen, die sich rasieren lassen, ohne dabei „Sport im Bild“ zu studieren, die auf der Eisenbahn fahren, ohne die „Gartenlaube“ bis zum letzten Finestrak zu verschlingen! Deutsche Kultur, wohin bist du entwichen? Nur noch in einem Hand- bitt du zu finden: in der Zimmerstraße 87-41, jenen Gebäude, an dem einst die Nachwelt die Gestalt anbrinnen wird: „Hier hauchte August, der herrliche Sphärische. Wanderer, gebe auf's andere Trottoir!“

Wie tief die Kultur gesunken ist, geht schon daraus hervor, daß es Zeitungen gibt, die nicht im Scherz'schen Verlag erscheinen, Interviews, die nicht von Holzhof geschrieben sind. Drum er- barmt es August den Menschheit. Wie einst Moses den Juden die zehn Gebote, wie einst Franz Drafte den Eurovätern die Kartoffel, so bringt August dem deutschen Volk die Kultur! Er schenkt der Menschheit die Verhühlertheil der Verhühlertheil. Wer zehn Pfennig bezahlt, der kriegt die Bücher nachgeholfen, er kriegt sie in alle Tauschen geholt, seine Wohnung wird damit bombardiert; er hat den Dadel von der Supp nachsüßlich, so hinhinmen Bücher aus Scherz's Verhühlertheil darin herum. Der Deutsche muß leben, ob er will oder nicht! Und was für Bücher! „Die Wahrgänger“, „Kistele und Feder“, „Die Bettelgänger“, „Alinaldo Kinaldini“, „Der Mond in der Kollasse“, „Der Arre von St. James“, kurz die ganze Schredensammer der Weltliteratur. Wenn da nicht gleich die Kultur aus allen Knopf- lchern spritz, an dem ist Dopfen und Malz ver- loren. Und nach jeder Benutzung werden die Bücher dü mich gereinigt, mit Karbol desinfiziert, frisch gebunden, neu parfümiert, alle Randbemerkungen werden mit Kalk überstrichen, alle Geleisoren herausgeholt. Derselbe Trage nach Eröffnung der Verhühlertheil wird Zustandsstand futurisiert.

Aber Scherz's Geleit geht noch weiter. Der Geist der Erziehung ist die Erziehung zur Ver- dürfnislosigkeit. Nicht nur zur geistigen Ver- dürfnislosigkeit sollt Ihr „emporgeleitet“ werd n, nein, auch zur materiellen! Und deshalb wird sich August aufopfern und Euch das Geld, das Ihr durch seine Bibliothek spart, durch eine Sparlotterie hundertfach wieder abnehmen. Es ist gornicht anders möglich, als daß eine so herrliche Erziehung wie August Scherz im Laufe der Jahrtausende zu einem Mythos wird.

„Wir!“

„Wie der „Morgen“ mitteilt, haben sich einige Urabelige auf sich selbst besonnen, und unter Auf- sichtigung des Briefabfels und des übrigen Mensche- nß als ein eigenes Blatt gegründet: „Wir, eine arifokratische Monatschrift.“

„Wir — pardon! — sind in der Lage, aus einer der nächsten Nummern des Blattes aus- stehende Aphorismen mitzuteilen:

Wenn mir jemand entgegenhält: „wir stam- men Alle vom Affen ab“, so pflege ich ihm zu erwidern: „Der Unterschied ist eben, von wel- chem Affen!“

Der Adel sagt „äh“, das übrige Volk „mäh!“ Der Adelige ist so stolz, die Tochter eines kinderlosen Militärdärs zu freien.

Nur der Bürger sieht, der Adlige Klepto- manelt.

Die Dorfliche „Ir“, weiß stets auf etwas Großes, Erhabenes hin: der Uradel, die Irkunde, der Urhoff, Uruguay, das Urviech.

Karlchen

Gesellschaftsreisen nach Marokko

Das Reisebüro von „Wichon & Clemence“ ver- anstaltet im Sommer 1908 Fährten nach Marokko, um den internationalen Zustellungsreisn Gelegen- heit zu geben, endlich genügende Märche über die inneren Verhältnisse des Sultanats zu gewinnen:

1. Besuch von Algierias und Besichtigung der dort befindlich n hochinteressanten „Mte“ Ueber- fahrt nach Tanger. Genugung durch den Stf der internationalen Polizei Mütter oder besten Stell- vertreter, einen gewissen Vuzbichter aus Appen ell.

2. Kameelritt nach Casablanca zur Besichtigung der von Bodo Eshardt restaurierten Minnen.

3. Ueberführung der Reisenden nach einer bombenfüchtigen Schußpätte, damit sie ungefährdet eine General-Probö der „Pénétration pacifique“ beobachten können.

4. Duldigungs- „Fantasia“ Telegramm nach Berlin!

Zu Ehren des Ersten Esperantisten- kongresses in Dresden soll dort bekanntlich Goethe's „Iphigenie“ in einer Esperanto- überlesung aufgeführt werden. Das Programm des ganzen Abends sieht nunmehr fest:

Einleitender Vortrag des Volapütsforschers Dr. Sommerwind:

Die Schlußsätze als rhilologische Unfallst betrachten.“ — Schreibübungen auf dem eisernen Vorhang.

„Iphigenie“ 1. Akt.

Haut- und Eigenschaftswörter; daran an- schließend Definierübungen, einzeln und im Chor.

„Iphigenie“ 2. Akt.

Tätigkeitswörter; daran anschließend Konjugie- übungen, einzeln und im Chor.

„Iphigenie“ 3. Akt.

Nur- und Zahlwörter; Bildung einfacher Sätze.

„Iphigenie“ 4. Akt.

Verben, Präpositionen und Konjunktionen; Bildung von Nebensätzen.

„Iphigenie“ 5. Akt.

Zum Schluß: Interjektionen aller Art! Kon- versation. —

Der neue Blutarß

Ein Berliner Hof-Kavalier unterteilt sich mit einem beschaften Menschen:

„Unre Kunst steht auf starken Füßen!“



„Upphus und Knackfuß!“

**Aus dem lyrischen
Tagebuch des Leutnants v. Verlewisch:**

Beizeifisch

In Bielefeld wurde ein vom Liebesmaß der
Kellere-Offiziere in Uniform heimkehrender Gema-
habdirektor vom Publikum als „follstiger Offizier“
haranguiert und schließlich zur Wache gebracht.

Vorfall natürlich bedauerlich.
Doch selbst jetzt mit beim Leben:
Is so ganz unbegreiflich nich,
Weil ja „Reserve“ jenseien ...

Ehrenwert. Zweifle nich Augenblick,
Aber doch uns — nich vergleichbar.
Siecht diesen Leuten der sichere Chic —
Is für Zivil unerreikbaar!

Wette, daß Unsereriner sich
Vieh könnte derart blamieren:
Braubod, auch vor'm ärgsten Plebs, nich
Sich erst zu legitimieren.

Der Anzeiger für Stadt und Land

In den Personalakten des Schutzmanns Schauer,
der den Studenten Moschel in München erschossen
hat, war tadelnd vermerkt, daß er zu wenig Straßen-
polizeiüberretungen zur Anzeige gebracht habe.

Er war in seinem Bezirk sehr beliebt und hatte
es durch Ermahnungen jenseit gebracht, daß Straßen-
polizeiüberretungen überhaupt nicht mehr vor-
kommen. Da infolge dessen die Straßstraßen in seinem
Bezirk bedauerliche Wüsten zeigten, erhielt er einen
Verweis.

Diese Disziplinarstrafe vererbte ihr bessere
Wirkung nicht. Er setzte schließlich einen Auto-
mobilfahrer wegen zu schnellen Fahrens an. Es
erwies sich aber, daß der Automobilist nicht nur
ein Abgeordneter, sondern sogar ein Mitglied des
Zentrums war. Schauer erhielt deshalb einen
Verweis.

Darauf beging er selbst eine Straßenpolizei-
überretung und zeigte sich ein. Er bekam eine
Verordnung wegen seines Amtsvertrags: weil er sich
aber als Schutzmann einer Straßenpolizeiüber-
retung schuldig gemacht hatte, erhielt er einen
Verweis.

Durch sein Beispiel hatte er die Zustände seines
Bezirks zu Straßenpolizeiüberretungen vererbt;
seine Vorgesetzten, sie möchten ihn durch Überretungen
in seiner Karriere unterstützen, taten das übige.
Die Überretungen nahmen in erfreulicher Weise
zu, ebenso die Anzeigen. Der Schutzmann erhielt
eine Verabfolgung für seine Fortschritte und das
Verdienstfremdes des Wächtersordens.

Behmischer Zorngedichtel

Das geplante Gastspiel des sächsischen National-
theaters wird nunmehr definitiv unterbleiben.

Wenn duich jeden deitschen Hund
Enßlich hulte Teffel!
Leefel ise vuller Zorn,
Fuchstelt mit den Schwefel!

Könn' sich ganzalkromat
Bluß der grante Wiene,
Wenn se hätten Stidel spielt
Behme durt auf Bühne!

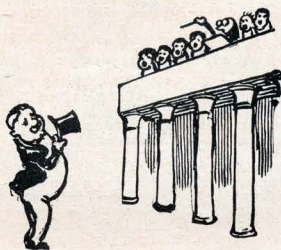
Ise alle beste fu;
Dein fir futsche Kerle
Senn se schad' in Wiene? ...
Spielete Kull' ja unbeside
Gresite ... Schamite Diene!

**Pokorno Prokop,
„Jugend“-Surrepudent behmische.**

Bülow's „Römische Elegien“



Stelle sich auch zu dem Ding ein Jeder wie
er nur wollte:
Alles in Allem doch ist's ein gewaltiger — „310“.



Herzbezüglicher Chor der Gregorianischen Sänger:
„Ach, ich habe zu Haus“ nur mit dem Sinner zu tun!



Gerne wohl geb' ich dem Vater, dem heiligen,
einige Groschen.
Ach — es fehlt ihm wie uns eine —
Reform der Finanz.
(Zeichnungen von A. Schmidhammer.)

Gendarmenstolz

In Straßburg hat ein Gendarm drei Tage
Arrest erhalten, weil seine Frau für Bezirksange-
hörige Näharbeiten verrichtet hat, obwohl dies
vorher verboten worden war.

Die Milde der Behörde, die den Frevler nur
drei Tage lang brammen ließ, ist wahrhaft drit-
lich. Wenn die Gemahlin des Gendarmen von
Leuten für ihre Näherlei Geld nimmt, dann hat
der Gendarm nicht mehr die nötige Autorität und
Unparteilichkeit. Warum nimmt der Gendarm,

der mit seinem Gehalt nicht auskommt, nicht in
Rebenante einen Aufstichtstrapsen oder eine
Dombernsprünge an? Wenn er das nicht will
oder kann, warum hat er dann nicht ein reiches
Mädchen geheiratet? In Nordamerika gibt es
noch eine Menge Milliardärstochter, die gern eine
europäische Uniform heiraten. Wenn seine Ge-
mahlin durchaus nützlich ist, so kann sie für
fromme Säuglingeheimen Kinderwäsche nähen, aber
für Geld — pfui Neufel! Da muß der Gendarm
seinen Wächter nehmen und Vorkämpfer der Ver-
einigten Staaten werden.

Des Feuers Macht

Seit langen Wochen sehen häufige Rauch-
brände die Bevölkerung Berlins in Angst und
Schrecken. Daß sie angelegt sind, ist zweifellos,
die Polizei weiß nur nicht, von wem. — Sie sieht
wieder einmal den Wald vor lauter Bäumen
nicht. Wie ist denn von der regen Tätigkeit
der Vereine für Feuerbestattung nichts? Da sie
in Preußen keine Leichen verbrennen dürfen, so
verbrennen sie Dachböden!

Ein Soldaten bebauernweiser Schwäche ist es,
daß die Regierung in Preußen jetzt nachgeben
will. Die preussische Regierung, die bisher die
sahne der obligatorischen Beerdigung hochhielt,
friedet vor den Feuerbestattungsvereinen zu Kreuze.
Ein Glüd ist es noch, daß sie die fakultative
Feuerbestattung wenigstens an einige Bedingungen
knüpfen will: Eine jede Feuerbestattung muß
zwei Monate vor dem Code bei der Polizei an-
gemeldet werden; der Anmeldung ist das Zeugnis
eines beamteten Arztes über die Krankheit, an
der der zu Bestattende sterben wird, sowie der
Taufschein des Letzteren beizufügen. Mit der
Feuerbestattung haben sich der zu Bestattende,
seine Abwesenden, seine Verwandten, sein Ehe-
gatte und seine Seitenverwandten bis zum 17.
Stiede einverstanden zu erklären; die Erklärung
ist gerichtlich oder notariell zu beglaubigen. Von
jeder Feuerbestattung ist eine Abgabe von einer
Mark für jeden bei der Verbrennung entwickelten
Wärmegrad zu entrichten. Die Abkömmlinge der
Feuerbestatteten verlieren auf 5 Jahre die bürger-
lichen Ehrenrechte und auf weitere 25 Jahre das
aktive Wahlrecht. Unter der Bedingung dieser
Forderung durch die Regierung wird sich
das Feuerbestattungswesen mächtig ent-
wickeln!

Russisches

Der Bauer Konstantin Andriew hat 2 Rubel
Steuergeld unterschlagen und wurde hierfür zu
3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Fast gleich-
zeitig hatte der frühere Gehilfe des Ministers des
Innern, Gurko, 200 000 Rubel Armenpflanzungs-
gelder unterschlagen und wurde fürzlich hierfür —
zum Reichratsmitglied ernannt. — Der arme Bauer
wird mit gemeinen Volke bemitleidet — sicher mit
Unrecht; welcher vernünftige Mensch in Rußland
unterschlägt 2 Rubel?

Des preussischen Beamten Maientklage

Nun ist er doch ins Land gezogen
Der Kenz mit aller seiner Pracht,
Es ward ein einzig Blütenmogen,
Was dürr und faßl noch schien zu Nacht.

Vom Gliederbüsch und den Syringen
Haucht süßer Düste weicher Schwall,
Und neue Eieder will uns bringen
Dum fernem Süd die Nachthigall.

Zum Tale, das er froh bewußt,
Der Gießbach schäumt von son'gen Höh'n,
Hät' man uns das Gehalt verbessert,
Herrgott, wie wär' der Frühling schön.

Beppo



Die Falle des Dionysos

(Mit obiger Zeichnung von M. Hagen)

Die Königin von England besuchte kürzlich nach dem Vorbild der Königin Viktoria einen Mannschafklub und kostete dort außer den für den gemeinen Mann bestimmten Speisen auch den Whisky, was „Tommy Atkins“ höchlich begeisterte.

Weiland die Dauer-Queen besuchte zu Portsmouth ein Kriegsschiff
 Ginf in der Bieberzeit, als sie noch jugendlich war,
 Probte das Mahl der Matrosen und, ob ihr Skafao was tauge,
 Kostete schließlich sogar — hu — ob auch trinkbar ihr Grog!
 Was ba die Landesmutter vollbracht als ein selbstloses Opfer,
 Hat sich ihr köstlich gelohnt, wie es die Tugend verdient:
 Denn der verleierte Trant, zu dem sie sich gnädig herabließ,
 Heilte mit Balsamkraft oft ihr das blutende Herz!

Und — o glückseliges Haus! — der Segen erstreckte sich weiter
 Auf die Gemahlin des Sohns, auch auf die heutige Queen!
 Hören wir doch, daß auch sie, schon im Bann temperenzgebender Käßter,
 Zuft durch denselben Entschluß demutbetonderer Huld
 Ward zu dem Tröster geführt der Könige wie der Gemeinen,
 Schweretlich teilend den Schnaps mit den Soldaten im Klub!
 Fäßlt Du nun, Fürstin, wie Du auch gefangen und feurig gelaust bist?
 Siehe, Dir lächelt der Gott, bitto die Schwiegermama!

Sassafrass

Brandparade

Bei dem Brande der Garnisonkirche in Berlin
 erschien der Kronprinz, der Generalfeldmarschall
 von Bahne und andere hohe Würdenträger auf
 der Brandstätte. Hierbei machte sich der Mangel
 klarer Vorschriften über die Brandbekämpfung un-
 angenehm bemerkbar.

Um diesem Mangel abzuhelfen, sollen folgende
 Vorschriften erlassen werden: Beim Eintreffen
 eines Mißglückes des regierenden Hauses hat sich
 der Kommandeur der Feuerwehr sofort zu melden;
 er hat über die Ursache und den Stand des Feuers
 Bericht zu erstatten, die Befehle des Prinzen ent-
 gegenzunehmen und sich während des Brandes in
 seiner Nähe aufzuhalten. Die Feuerwehr selbst
 hat sich in Kompagniefolonnen aufzustellen; der
 Prinz wird ihre Front abschreiten, worauf die
 Feuerwehr in Sägen bei ihm vorbeibefährt. Der

Prinz befiehlt dann die sämtlichen Feuerwehr-
 offiziere zur Kritik über den Paradenarrsch; nach
 beendeter Kritik treten die Offiziere zu ihren Sägen
 zurück. Der Kommandeur läßt die Mannschaften
 zu einem Carré zusammentreten und bringt ein
 dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Sodann
 gibt der Prinz den Befehl zum Beginn des Löschens.

Papst und Kanzler

Man weiß, daß der Papst mit dem Kanzler
 vom Zentrum gesprochen hat, aber nicht in
 politischem Sinne. Das Gespräch kam fol-
 gendermaßen auf das Zentrum:

Der Kanzler: Alle Wege führen nach Rom;
 Rom ist das Zentrum der gebildeten Welt.

Der Papst: Aber Sie sollen ja in Berlin
 auch ein Zentrum haben? Was ist das eigentlich?

Der Kanzler: Das Zentrum ist eine po-
 litische Partei, die katholische Partei.

Der Papst: So? Eine katholische Partei?
 Das interessiert mich ganz besonders; ich bin
 nämlich auch katholisch.

Der Kanzler: O, das wußte ich bereits;
 es steht in der neuesten Auflage des Meyerschen
 Konversationslexikons.

Der Papst lächelte geschmeichelt. —

Unter diesen Umständen empfangen beide Männer
 den besten Eindruck von einander. „Ein netter
 Bengel,“ sagte der Papst von Bismarck. „Ein süßer
 Schneek,“ sagte Bismarck vom Papste. — Aber dieses
 gute Einvernehmen wurde plötzlich jääh gestört.
 Man hinterbrachte dem Papste, daß Bismarck ihn
 einen modernen denkenden Mann genannt
 hatte. Da wurde der Papst zornig. „Was? Ich
 ein modernen denkender Mann, ein Modernist? Der
 Bismarck ist ein Tepp!“

Frido



Ein Vorschlag

Paul Rieth (München)

Salls das „beanstandete“ Virchow-Denkmal doch noch zur Ausführung gelangt, könnte ja über ihm eine große Glocke angebracht werden. Die wird dann immer heruntergelassen, sobald eine Hofequipe in Sicht kommt